Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 22 (1913)

Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition INSERTIONSPREIS: Fr. 1.— per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50%, Verg.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60

ainsi que par l'Adm. du journal.

PRIX DES ANNONCES:

La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames provenant de l'étranger 15 cts.; réclames provenant de l'étranger 17. 25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25.

(Irais de port compris): 12 mois fr. 1.5.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 m

Compte de chèques

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

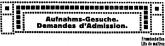
Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass

Herr Eduard Tognoni Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. Grand Hôtel Engadiner-Kulm in St. Moritz-Dorf

am 5. Oktober gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes. Der Präsident: O. Hauser.



Ulrich Abegglen, Strand-Hotel-Pension, Iseltwald . . Paten: HH. H. Kaufmann, Hotel Mont-bijou, und J. Schletti-Abegglen, Hotel Krone und Kurhaus, Zweisimmen.

Frau E. Bähler, Hotel Bären, Thun . . Paten: HH. H. Sommer, Hotel Falken, und Arnold P. Boss, Direktor, Hotel Beau-Rivage, Thun.

Silvio Beretta, Sport-Hotel, Sa-Paten: HH. Th. Fasciati, Direktor, Hotel Bernina, Samaden, und J. Jaeger, Hotel Weisses Kreuz, Chur.

r. Alfred Minners-Halder, Direktor, Sport-Hotel, Samaden, Pers. Mitglied. Paten: HH. H. Mettier-Pellizari, Eden-Hotel, und J. Müller-Oberrauch, Hotel Excelsior, Arosa.

Mr. Louis Kessler, Hôtel Central & Poste,

Hr. Karl Muheim, Hotel Pfistern, Lu-Palen: HH. C. Troxler, Hotel des Alpes, und D. Mettler, Hotel du Pont und Weitenkeller, Luzern.

HH. Gebrüder Thöni, Kurhaus Wasser-

wendi, Hasliberg

**Paten: HH. G. Christen, Hotel Weisses
Kreuz, Meiringen, und C. Gysler, Hotel
Schweizerhof, Hohfluh.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen oben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als tehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'op-position, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées

Hotel-Führer 1914.

Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 28. Juni 1909 in St. Moritz werden

Korrekturen

für die Annoncen im

Hotel-Führer 1914

bis allerspätestens am

31. Oktober

angenommen. Nach diesem Datum eingereichte Abänderungsbegehren können für die Auflage 1914 nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Zentralbureau.

Guide des Hôtels 1914.

Suivant arrêté de l'Assemblée générale du 28 Juin 1909 de St. Moritz, les

Corrections

à apporter aux annonces du

Guide des Hôtels 1914

doivent être en notre possession le

31 Octobre

au plus tard. Toutes corrections reçues après cette date ne peuvent plus être prises en considération pour l'édition de 1914.

Le Bureau central.

Fremde Konkurrenz.

(M.-Korrespondenz.)

(M.-Korrespondenz.)

In dem einst so gesegneten Oesterreich, dessen Glück früher sprichwörtlich war, will heute nichts mehr so recht gelingen, weder auf dem politischen noch dem wirtschaftlichen Gebiete. Von den grossen, jahrhunderte alten Weltmachtsträumen, die sich dereinst in den Balkanländern verwirklichen sollten, ist dank der Tatkraft einiger eben erst erwachter Naturvölker nichts übrig geblieben, als das freie Albanien — ein magerer Bissen, an dem sich die beiden Rivalen Oesterreich und Italien schwerlich satt essen können. Aber auch das wirtschaftliche Leben der Donaumonarchie hat durch die letzten Kriege schwere Stösse erlitten; Handel, Industrie und Gewerbe liegen hat durch die letzten Kriege schwere Stösse erlitten; Handel, Industrie und Gewerbe liegen darnieder, und obschon das Reich in den Waffengang selbst nicht verwickelt wurde, so wurden doch seine wirtschaftlichen Kräfte und Ressourcen in einer Weise derangiert, dass es voraussichtlich Jahre dauern wird, bis sich die erwerbenden und arbeitenden Kreise einigermassen erholt haben.

Es ist erklärlich, dass die Balkankriege in erster Linie auch dem Fremdenverkehr in Oesterreich übel mitgespielt haben, indem Hunderte, ja Tausende von Gästen, die sonst alljährlich aus den unteren Donauländern herüberkamen, dieses Jahr zu Hause blieben,

zur Reise an den nötigen Moneten fehlte. Und wer weiss, wie freigebig sonst diese Halbasiaten mit ihrem Gelde umzugehen ienite. Und wer weiss, wie freigebig sonst diese Halbasiaten mit ihrem Gelde umzugehen pflegen, wird leicht berechnen können, welche Einbusse gerade die Pester und Wiener Hotels durch diesen Ausfall erlitten haben. Kommt dazu noch die abnorme Witterung des letzten Sommers, so kann man sich vorstellen, dass auch die österreichischen Hoteliers von der verflossenen Saison keineswegs erbaut sind. In der Tat sollen an den Reichsverband österreichischer Hoteliers aus nahezu allen Kronländern Berichte eingegangen sein, welche die Lage der Hotelindustrie geradezu in den düstersten Farben schildern. Ueberall wird über starken Rückgang der Fremden geklagt und es scheint sich eine so ernstliche Krise vorzubereiten, dass der Reichsverband bereits aufgefordert wurde, bei der Regierung vorstellig zu werden, damit sie den Hoteliers in der unverschuldeten Notlage zu Hilfe komme und zu ihren Gunsten, ähnlich wie bei andern und zu ihren Gunsten, ähnlich wie bei andern durch Elementarereignisse in ihrer Existenz gefährdeten Berufsständen, eine Notstands-aktion durchführe.

aktion durchführe.

Es lässt sich aus der Ferne natürlich nicht beurteilen, inwieweit diese Gerüchte — denn um solche scheint es sich vorerst zu handeln — den Tatsachen entsprechen. Bekanntlich hat die diesjährige Sommersaison nirgends befriedigt, auch in der Schweiz nicht; aber zwischen einem unbefriedigenden Geschäftsgang und einer allgemeinen, das ganze Gewerbe umfassenden Krise ist immerhin noch ein gewaltiger Unterschied. Es kracht ja da und dort auch bei uns, jedoch ohne krisen-hafte Nachwirkungen. Demnach scheinen, wenn sich die vorstehenden Meldungen bewahrheiten sollten, die Fremdenverkehrsgebiete Oesterreichts sich im verflossenen Sommer der besonderen Ungunst der Verhältnisse «erfreul» zu haben. Die schlimme Witterung und der Einfluss der Balkankriege vermögen aber den «starken Rückgang des Fremdenverkehrs» nicht zu erklären. Beide Faktoren haben sich auch in der Schweiz fecht unheilvoll bemerkbar gemacht; indes war trotzdem von einem «Rückgang des Reiseverkehrs» bei uns nichts zu verspüren. Im Gegenteil, es waren viel Fremde da, einzelne Fremdenzentren waren zeitweise sogar stark besetzt, wenn auch der Andrang oft plötzlich Es lässt sich aus der Ferne natürlich nicht Gegenteil, es waren viel Fremde da, einzelne Fremdenzentren waren zeitweise sogar stark besetzt, wenn auch der Andrang oft plötzlich abebbte, um dann wieder flutartig anzuschwellen. Wenn daher in Oesterreich, falls die in der Tagespresse herumgebotenen Nachrichten auf Wahrheit beruhen, der Reiseverscher merklich zurückging, so müssen zur Erklärung dieser Erscheinung noch andere Momente herangezogen werden, als nur die abnorme Witterung und die Balkanwirren, die ja auch der schweiz. Hotelindustrie tüchtig mitgespielt haben, wie sehon oben bemerkt wurde.

wurde.
Welcher Art diese Momente sind, charak Welcher Art diese Momente sind, charak-terisiert vielleicht am treffendsten eine Stelle aus einem Wiener Brief des «Bund», wo den österreichischen Hoteliers vorgehalten wird, sie seien an ihrer Lage nicht ganz schuldlos, da sie zu wenig Reklame machen und viel zu teuer seien. Wir haben hier diese Vorwürfe nicht auf ihre Berechtigung zu prüfen, kann es uns doch gleich sein, wie man in Oester-reich selig wird. Dagegen glauben wir, der diesjährige Rückgang des Fremdenverkehrs in unserem Nachbarlande sei zu einem Gross-sin unserem Nachbarlande sei zu einem Gross-teil darauf zurückzuführen, dass die meisten nt unserem Nachbariande sei zu einem Gross-teil darauf zurückzuführen, dass die meisten dortigen Sommerfrischen und Kurorte ihre Gäste während der unfreundlichen Regen-wochen nicht zu fesseln vermögen. Es fehlt da noch vielfach an den nötigen Einrichtungen und Attraktionen, dem fremden Gaste über die trüben Tage hinwegzuhelfen; auch sind die grossen Städte, wo sie abwechslungsreichen Ersatz, d. h. Unterhaltung und Vergnügen finden würden, ziemlich dünn gesät, weshalb die Fremdenwelt bei anhaltend schlechtem Wetter sich nach Auswärts verzieht. Man konstatiert den gleichen Vorgang auch in unseren Höhenstationen, die bei schlimmer Witterung regelmässig einen beträchtlichen Teil ihrer Klientèle an die Fremdenzentren der tiefer gelegenen Täler, wie an die Städte abgeben müssen. Da nun aber der Touristen- u. Reiseverkehr der österr. Alpenländer noch verhältnismässig jungen Datums ist, die Hotels demnach noch nicht allen Anforderungen an Bequemlichkeit und Unterhaltung in dem Masse entsprechen dürften wie in «älteren» Verkehrsgebieten, so ist anzunehmen, die «Schlechtwetterflucht» tungen und Attraktionen, dem fremden Gaste

allen Ahforderungen an Bequemilichkeit und Unterhaltung in dem Masse entsprechen dürften wie in «älteren» Verkehrsgebieten, so ist anzunehmen, die «Schlechtwetterflucht» der Gäste spiele im Verkehr der dortigen Hotels noch eine viel grössere Rolle als bei uns. Dass aber die Oesterreicher zu wenig Reklame betreiben, wird uns niemand weissmachen können. Man ziehe nur all die Aktionen in Betracht, die allein von der österreichischen Regierung ausgehen, um dem Reiseverkehr die Bahn frei zu machen. Die vielen Ausstellungen und Kongresse ziehen all-jährlich zehntausende von Fremden nach Wien, Budapest, Triest, Innsbruck oder anderen Städten. Dann die grosszügige Reklame zu Gunsten der Adrialänder, die Unterstützung des Staates bei Schaffung von Wintersportplätzen, durch Vorschüsse bei Hotelneubauten, Errichtung vorzüglicher Automobilstrassen und nicht zuletzt durch die Kreierung von Reiseagenturen, deren das Fremdenverkehrsministerium demnächst in den meisten Weltstädten Amerikas und Europas untergebracht haben wird. Betrachtet man ferner, wie geschickt die Regierung Oesterreichs sogar die Schule, die Lehrerschaft und die Beamten aller Art zu Vorspanndiensten zur Förderung des Fremdenverkehrs heranzieht, so wird man zugeben müssen, dass die Oesterreicher unter dem Gesichtspunkte der Propaganda von uns nichts mehr zu lernen haben. Und wenn wir ihnen auch nach dem Wahlspruch: leben und leben lassen ihre Erfolge nicht missgönnen, so haben wir immerhin Grund genug, ihre Fortschritte und ihre Entwicklung wachsamen Auges zu verfolgen.

Mit dem Siege Griechenlands und Serbiens im zweiten Balkankriege und der Annexion der altberühmten Handels- und Hafenstadt Salonik durch die Hellenen ist nun auch der Zeitpunkt nahe gerückt, wo die Sehnsucht des aufstrebenden Griechenvolkes, mit dem europäischen Verkehr durch eine direkte Bahnlinie in Berührung und Verbindung zu kommen, endlich in Erfüllung gehen wird. Schon lange hatte das kleine Königreich seine Bahnen bis an die türkische Südgrenze vorgeschoben und harrte des Augenblicks, wo die ottomanische Regierung ihrerseits den Bau des Zwischenstückes bis Salonik befehlen wirde. Allein die Pforte vermochte sich hiezu nie zu entschliessen und nun wird das Neu-Hellenenreich die Bahn selbst bauen und damit den lang entbehrten Anschluss an das Eisenbahnnetz Europas erlangen.

Es liegt auf der Hand, dass mit der Schaffung einer direkten Verbindung der westlichen und nörlichen Länder mit dem Piräus der europäisch-asiatische Verkehr eine Umwälzung erleiden wird. Bereits spricht man davon, die englische Posterwaltung werde

wälzung erleiden wird. Bereits spricht man davon, die englische Postverwaltung werde

das sogenannte oslindische Felleisen (die Post London-Indien) über Salonik-Athen leiten, statt wie bisher über den Mont-Cenis und die tialienische Hafenstadt Brindisi. Aber auch der Reisendenverkehr nach dem Osten, nach Egypten und Palästina dürfte die neue kür-zere und daher auch billigere Route einschla-gen, wodurch den italienischen Linies, auch Egypten und Palästina dürfte die neue kürzere und daher auch billigere Route einschlagen, wodurch den italienischen Linie:a, auch dem Gotthard und Simplon einige Konkurrenz erwachsen wird. Was uns Hoteliers aber vorzugsweise interessiert, das sind die Meldungen über Hellas und das etwas nördlichere Albanien als zukünftige Touristenländer. Wie in deutschen Zeitungen kürzlich berichtet wurde, plant man in griechischen nationalwirtschaftlichen Kreisen die Gründung grosser Hotelunternehmungen, die das Gebirge Nord-Griechenlands mit einem Kranz moderner Fremdenetablissements bereichern sollen. Des gleichen sollen italienische und österreichische Industrielle (wohl Hoteliers?) gegenwärtig das wilde Albanien bereisen, um an Ort und Stelle zu prüfen, welche Gegenden sich zur Anlage von Hotels, Kurorten und Sommerfrischen besonders eignen. — Was an all diesen Nachrichten wahr ist und was Phantasie, entzieht sich natürlich unserer Kenntnis. Es ist auch nicht anzunehmen, dass sich diese Projekte, sofern sie nicht überhaupt Hirngespinste sind, in absehbarer Zeit realisieren lassen. Griechenland hat gegenwärtig wichtigere Diage zu tun, als Hotels zu bauen; seine Konsolidierung und innere Kräftigung nach der wirtschaftlichen Anspannung während des Krieges dürfte zum mindesten zwei Jahrzehnte in Anspruch nehmen, sodass für neue, immerhin gewagte Spekulationen wenig Kapitallen übrig bleiben mindesten zwei Jahrzehnte in Anspruch nehmen, sodass für neue, immerhin gewagte Spekulationen wenig Kapitalien übrig bleiben dürften. Was aber gar das bahn- und strassenlose Albanien, mit seinen entsetzlichen Wegen, seiner unkultivierten, räuberischen Bevölkerung anbelangt, so ist nicht recht einzusehen, wie es sich binnen wenig Jahren zu einem Touristenland entwickeln sollte. Die Fremdenvelt wird sichs zweimal überlegen, ein Land zu besuchen, wo von europäischer Gesittung und Kultur noch keine Spur vorhanden, wo der Fremde vogelfrei, dem Wohlwollen und der Beutegier einzelner räuberischer Clans und wilder Berzstämme preiszegeben ist. Wo der Beutegier einzelner räuberischer Clans und wilder Bergstämme preisgegeben ist. Wo es derart an allen Vorbedingungen zur Unter-kunft und Verpflegung fremder Gäste mangelt, Strassen und Wege kaum dem Namen nach bekannt, Raub und Mord an der Tagesordnung nekannt, Naub und Mord an der ragesoranting sind, da findet der Reiseverkehr keinen güns-tigen Nährboden, mögen die natürlichen Schönheiten des Landes noch so verlockend sein. Auch ist es gänzlich ausgeschlossen, dass Albanien den Vorsprung anderer Länder, sei es hinsichtlich Bidung und Kultur wie hinsichtlich gewerblicher und industrieller Tätirdet is nisiren Dutsend Labna einhelen sei es hinsichtlich Bildung und Kultur wie hinsichtlich gewerblicher und industrieller Tätigkeit, in einigen Dutzend Jahren einholen werde. Bis diese rohen, gewalttätigen und kriegerischen Bergstämme sich der europäischen Zivilisation beugen, wird noch viel Wasser den Drin hinunterlaufen.

Wasser den Drin hinunterlaufen.

Entgegen anders lautenden Presstimmen, die in Albanien und Griechenland bereits ernste Konkurrenten der Schweiz wittern und von einer Gefahr für unseren Reiseverkehr fabulieren, glauben wir daher, man dürfe der Entwicklung der Dinge da unten am Balkan ruhig zusehen. Zwar soll man keinen Konkurrenten unterschätzen — und die schweizer Reiseverkehrsinteressenten wissen von der fremden Konkurrenz ein Liedlein zu singen —; aber was uns da von der Zukunft Griechenlands und Albaniens als Touristenländer prophezeit wird, sind doch wohl zumeist nur Phantasiegebilde, die niemand zu schrecken vermögen.

Die Kunst, Fachzeitschriften voll auszunutzen.

->F<----

Von Max Frank (M. A. S.)

Nachdruck verboten.

Darüber, wie nützlich und wichtig das
Lesen von Fachzeitschriften ist, sind schon
mannigfache Betrachtungen und Abhandlungen
eröffentlicht worden, sodass ich hier nicht
weiter darauf einzugehen brauche. Der Zweck
dieser Zeilen ist vielmehr der, einige praktische
Richtlinien anzugehen, deren Beachtung sich
beim Lesen der Fachzeitschriften sehr empfiehlt. Denn es gemützt nicht, diese zu halte beim Lesen der Fachzeitschriften sehr emp-fiehlt. Denn es genügt nicht, diese zu halten und auch zu lesen, sondern man muss sie in der richtigen Weise lesen, damit man sie voll ausnutzt und den ganzen Vorteil, der für wenig Geld geboten wird, sich zu eigen weehen keit geboten wird, sich zu eigen machen kann

Wann lese man? Man studiere die Fachzeitschrift nach Möglichkeit sofort nach Eintreffen, wenigstens orientiere man sich gleich etwas über den Inhalt und lege sie Eintreffen, wenigstens orientiere man sich gleich etwas über den Inhalt und lege sie an eine Stelle, von wo aus sie fortwährend an das Lesen gemahnt. — Warum hat es denn solche Eile? Nun es kann schon in der nächsten Stunde ein Gast kommen, dem man durch rigend eine aus der Fachzeitschrift geschöpfte Auskunft dienlich sein kann, sei es durch Mittellung neuer Reiseverbindungen, neuer Einrichtungen und Aenderungen auf Eisenbahnen, sei es durch Belehrungen über stattfindende Ausstellungen, über deren Charakter und Eintrittspreis, sei es durch Schifffahrtsnachrichten, durch Zollfragen usw., kurz, es gibt tausendfache Sachen, über die der Gast vom Hotelbesitzer Auskunft erbittet. Je besser diese ausfällt, umso besser auch die spätere Empfehlung des Gastes. Mangelhafte der ganz veraltete Angaben, durch die der Gast Unkosten und Unannehmlichkeiten hat, verärgern ihn zum Schaden des Hotels. Dessen Inhaber muss sich daher über alle den Reisenden betreffenden Angelegenheiten gut auf dem Laufenden halten, und das erreicht er

indem er die Fachzeitschrift sofort liest, denn indem er die Fachzeitschrift solort liest, denn er kann nie wissen, ob er nicht schon alsbald das Gelesene für seine Gäste verwerten kann, Hierzu eignen sich neben den eigentlichen Hotelzeitungen auch die Reise- und Verkehrs-zeitungen und Zeitschriften.

Das Gleiche gilt aber auch für Notizen und Artikel, die den inneren Hotelbetrieb be-treffen. Der Hotelbesitzer kann z. B. gerade dabei sein, ein Inserat, das besonders wirkungsdabei sein, ich inserat, das besonders wirkungs-voll sein soll, aufzusetzen; da kann ihm ein zufällig in der neuesten, eben eingetroffenen Nummer befindlicher Artikel über Reklame und Propaganda die Arbeit erleichtern und wertvolle Hinweise geben.

Ferner müssen Notizen über Hochstapler, Zechpreller und ähnliche den Hotelbesitzer schädigenden Existenzen sofort gelesen werden, wenn man sich nicht grossen Verlusten aussetzen will. Das Gleiche gilt, auch im Interesse der Gäste, von den Hoteldieben, wobei man nicht nur mit dem unmittelbaren Schaden rechnen muss, sondern auch damit, dass viele Gäste die Hotels, in denen sie bestohlen worden sind, künftig meiden. Dass gerate der Hotels. Gaste die Floteis, in denen sie bestohlen worden sind, kümftig meiden. Dass gerade der Hotel-besitzer oft genug der Justiz wertvolle Dienste leisten kann, sei gleichfalls erwähnt. In allen Fällen heisstes, sich über die Schmarotzer recht-zeitig zu orientieren.

Aber auch ein zu spätes Lesen der behördlichen für den Hotelbetrieb erlassenen Vorschriften kann mannigfache Unzuträglichkeiten und Unkosten im Gefolge haben. Wie manche Einrichtung wird aus Unkenntnis der erlassenen Vorschriften angelegt, die nach kurzer Zeit wieder entfernt werden muss.

Nicht minder schützt uns das rechtzeitige Lesen der Fachzeitschrift davor, auf schwindel-hafte Angebote von Waren, von Einrichtungs-gegenständen, von Inseraten oder von andern Dingen einzugehen.

Dingen einzugehen.

Diese Beispiele könnte man noch vielfach erweitern, aber das Gesagte wird schon einen genügenden Beweis dafür geben, dass ein sofortiges Lesen der eintreffenden Fachzeitung durchaus im eigenen Interesse ist und wenn man sie selbst gelesen hat, überlasse man sie auch seinen Angestellten, insbesondere dem Oberkellner, dem Portier usw.

Oberkellner, dem Portier usw.

Was lese man? Die Fachzeitschriften der Hotelbranche enthalten Aufsätze mannigfacher Art, Artikel über innere Angelegenheiten, über Führung des Betriebes, über Lieferanten. besonders über Nahrungsmittel, deren Kenntnis auch für den Koch von grösster Wichtigkeit ist, über Inserate und Reklame, über Angestellte, über Steuerangelegenheiten, über die einschlägigen Gesetze und Vorschriften, wie über interessante Gerichtsentscheide dann Artikel über die Bedienung der Gäste, über deren Interessen und mögliche Befriedigung ihrer Ansprüche, insbesondere auch über das Verkehrswesen und allgemeine Reiseangelegenheiten, ferner über schwindelhafte Personen mannigfacher Art usw. Schliesslich werden auch ferner über schwindelhafte Personen mannig-facher Art usw. Schliesslich werden auch Organisationsfragen, die in der heutigen Zeit besonders wichtig sind, erörtert. Gute Orga-nisation ist neben Tüchtigkeit das beste Mittel im Kampfe ums Dasein. Nur durch sie kann erfolgreich gegen unbillige Verfügungen an-gegangen, durch sie kann unlauteren Kon-kurrenzmanövern wie auch allzu dreisten An-forderungen der Gäste erfolgreich begegnet werden.

Es liegt nahe, dass man nur das liest, was Es liegt nahe, dass man nur das liest, was einen gerade am meisten interessiert, aber das ist ganz falsch, man soll die Fachzeitschrift von A-Z lesen, teilweise nicht nur lesen, sondern studieren. Auch Dinge, die einem vielleicht etwas fernliegen, soll man nicht unbeachtet lassen, ihre Kenntnis kann einem später noch sehr nützen. Wie mancher Zusammenbruch ist nur darauf zurückzuführen, dassich der Inhaber nur das allernötigste Fachwissen, und das noch mangelhaft, angeeignet hat.

wissen, und das noch mangelhaft, angeeignet hat.

Man komme nicht mit der Ausrede, man habe keine Zeit zum Studium der Fachschrift Wissen ist heute so gut wie Geld, das in der Zeitschrift für einen äusserst geringen Bruchteil seines wirklichen Wertes dargeboten wird und zum Geldverdienen sollte man doch immer Zeit haben. Man lasse sich auch nicht vom Lesen durch die Übeberschriften mancher Artikel abhalten, die oft unter einfachem Titel goldene Worte bergen. Die Inserate sind gleichfalls dazu da, um durchgelesen zu werden, nicht damit die Inserenten auf ihre Kosten kommen, sondern weil man selbst Nutzen davon haben kann. Die Bedeutung der Inserate zur Ergänzung der Fachkenmtnisse wird meist unterschätzt. Wer vorteilhaft seine Einkäufe machen will, muss sich über die Angebote einen genügenden Ueberblick verschaffen. Natürlich braucht man z. B. die Stellengesuche nicht durchzulesen, wenn man keine neuen Angestellten nötig hat.

Wie lese man? Zunächst gründlich und Rube. Zu einer Zeit in der man alle

Angestellten nötig hat.

Wie lese man? Zunächst gründlich und
in Ruhe. Zu einer Zeit, in der man alle
Augenblicke unterbrochen wird, bleibt das
Gelesene lange nicht in dem Masse haften –
und das ist doch der Zweck des Lesens -, als
wenn man sich dem Studium der Lektüre
in Musse hingeben und dabei auch zwischendurch eder werbher über die pengwonnenen. durch oder nachher über die neugewonnenen Eindrücke und Belehrungen einige Zeit ruhig nachdenken kann. Mit Ruhe ist auch meist eine gewisse Gründlichkeit ohne weiteres ver-bunden, sofern man nicht unter Ruhe einen Halbschlummer versteht.

Aber die Gründlichkeit muss noch weiter gehen. Man bedenke, dass die Fachzeit-schriften, selbst wenn sie später eingebunden werden sollen, doch zum Studium und nicht zum Schönstehen da sind. Man scheue sich deshalb nicht, Randbemerkungen während des Lesens zu machen, bei Mitteilungen und Angaben, die man für falsch oder zweifelhäft hält, ein Fragezeichen zu setzen, solche, die einem besonders wichtig erscheinen, am Rande durch einen Strich, ein Kreuzchen oder Aus-rufzeichen zu markieren, oder selbst einige Worte der Ergänzung oder Richtigstellung zu vermerken, vielleicht auf andere Artikel und Mitteilungen zu verweisen. Liest man etwa nacheinander in zwei verschiedenen Fach-zeitschriften über das gleiche Thema je einen Artikel, so mache man in iedem Heft auf den des Lesens zu machen, bei Mitteilungen und Artikel, so mache man in jedem Heft auf den andern Artikel aufmerksam. Das wird einem andern Artiker aufmerksam. Das wird einem sein und macht keine besondere Arbeit. Die Randbe merkungen werden, besonders wenn es augenblickliche Einfälle sind, uns später erfreuen und für andere, die die Zeitschrift nachher lesen, interessant sein.

Den Anzeigeteil in kurzer Zeit durchzu-hen und doch dabei nichts Beachtenswertes sich entgehen zu lassen, dazu gehört eine ge wisse Uebung, die man sich aber schon wisse Uebung, die man sich aber sehon in kurzer Zeit aneignen kann. Von den immer wiederkehrenden Inseraten, die sich einem als Ganzes samt ihrer Firma einprägen, heben sich sofort neue ab, deren Charakter man oft in einem Blick erkennen kann.

Dann aber, und dies mögen sich recht viele merken, überlasse man auch seinen Angestellten die Fachzeitschriften. In vielen Betrieben wird sich dafür Zeit finden lassen: sonst gebe man sie seinen Angestellten mit nach Hause, um sie dott zu lesen; hierzu wird inder strackenne Angestellte geme bereit sein nach Hause, um sie dort zu lesen; hierzu wird jeder strebsame Angestellte gerne bereit sein. Ganz abgesehen davon, dass man vom rein menschlichen Standpunkte aus seinen wirtschaftlich in der Regel schlechter gestellten Angestellten die Ausbildung erleichtern soll, hat man doch selbst von dieser Massregel nur Vorteile. Je besser der Angestellte ausgebildet ist, je mehr leistet er; dazu kommt noch, dass er durch die Anteilnahme arbeitsfreudiger wird.

wird.

Aber nach dem ersten Lesen ist der Wert der Zeitschrift noch lange nicht erschöpft, sondern sie bietet auch später ein wertvolles Nachschlagematerial, vor allem für fachtechnische Abhandlungen und Notizen. Deshalb werfe man die einzelnen Nummern nicht, wie es leider bisweilen geschieht, nach dem Lesen fort, sondern hebe sie wohltgeordnet in Briefordnern, Schnellordnern oder Selbstbindern auf, um sie am Ende des Jahres einbinden zu lassen, oder wenigstens zusammen zu heften. zu lassen, oder wenigstens zusammen zu heften. Das Nachblättern selbst in alten Jahrgängen wird einem oft Vergnügen machen, weil es in die schnelle und glänzende Entwicklung des Hotelwesens und der mit diesem zusammen-hängenden Industrie einen Einblick gewährt.

Chauvinismus gegen fremdes Hotelpersonal. (-Korr).

300

Wem sind nicht die Klagen aufgefallen Wem sind nicht die Klagen aufgefallen, die in jüngster Zeit namentlich in Italien und Frankreich von Ausländern gegen die Intoleranz der heimischen Bevölkerung laut wurden? Sie sind ein Schandmal auf alle internationalen Beziehungen der Völker in Handel, Wandel und Gewerbe. Es genügt aber nicht, das hier zu konstatieren. Wir sollen den Ursachen nachgehen und offenen Auges diese Vorkommnisse betrachten, so werden wir am ehesten zu ihrer Beseitigung beitragen. Der Chauvinismus der lateinischen Rasse

wir am ehesten zu ihrer Beseitigung beitragen.

Der Chauvinismus der lateinischen Rasse
in jenen genannten Ländern richtet sich am
allerwenigsten gegen das fremde Hotelpersonal. Eine kleinliche Weltanschauung liegt solcher Malice zu Grunde, weil diese ohne jede
Berechtigung gegen die fremden Hotelangestellten sich wendet. Dieser Chauvinismus ist
mehr vom Neide diktiert, weil die fremden
Eiemente des Hotelpersonals im allgemeinen
eine bessere geistige und berufliche Ausbildung ihr eigen nennen. Statt diesen löblichen
Qualitäten nachzueifern, verfolgt man deren
Träger einfach mit Hass. Das ist ein sehr
niedriges Auskunftsmittel und offenbar zur
Hebung des Standes schlecht geeignet. Würden die ausländischen Elemente in Italien und
Frankreich sich durch Lohnunterbietung bemerkbar machen, so wäre die Stellung des
autochthonen Standes des Hotelpersonals merkoar machen, so ware die Steinling des autochthonen Standes des Hotelpersonals noch begreiflich. Bei alledem ist aber das Gegenteil der Fall: die fremdländischen An-gestellten erheben ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechende Saläransprüche, d. h. höhere als jene.

Kenntnissen entsprechende Saläransprüche, d. h. höhere als jene.

Es ist also leicht ersichtlich, dass der Hasseinen andern Beweggrund haben muss; es ist die Bequemlichkeit. Das Hotelpersonal der lateinischen Rassen liebt es nämlich im allegmeinen nicht, sich aus seinem Geburtslande zu entfernen, fremde Sitten, Sprachen und Kenntnisse in ihrem Métier zu erlernen. Eine ähnliche Neigung zeigt auch der englische Hotel-Angestellte. Dem gegenüber ist bekannt, dass die Angehörigen des germanischen Sprachstammes (Reichsdeutsche, Schweizer, Deutsch-Oesterreicher, Elsässer etc.) sich durch einen unbezähmbaren Trieb zur Wanderung in fremden Ländern auszeichaen. Sie lassen sich schon im jugendlichen Alter die Erlernung fremder Sprachen in den Ländern einer Zungen angelegen sein, ausserdem besitzen sie den Drang zum Studium fremder Arbeits-Methoden, Eigenschaften, die im allgemeinen der lateinischen Rasse abgehen. So kann es diese nicht begreifen, dass Fremde ihren geheiligten Boden betreten, um sich da ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wie verkehrt! Würden die Angehörigen genannter Völker dzaruf halten, ebenfalls ihre Wanderjahre zu absolvieren, wie die deutschsprechenjahre zu absolvieren, wie die deutschsprechen-

den, so müssten sie die Wohltaten der Freizügigkeit für die ihrigen hoch schätzen. Die Vorurteile gegen fremde Elemente müssten in geraumer Zeit verschwinden und sie selbst könnten sich bald als vollwertige, ebenbürtige Konkurrenten im Berufe in aller Welt aus-Konkurrenten im Berufe in aller Welt aus-weisen. Sie brauchten sich nicht ängstlich an ihren heimatlichen Boden auzuklammern und zu toben, wenn in ihrem Lande ein Ausländer einmal einen anständigen Posten einnimmt. Was dieser Frende bei ihnen tut, können sie jedem beliebigen Orte des Auslandes ja auch tun!

Der Mangel an Kosmopolitismus steckt eben noch tief in den Knochen der lateinischen eben noch het in den Knochen der lateinischen Rasse und dieser verschildet auch solche be-dauerlichen Vorkommnisse auf dem inter-nationalen Arbeitsmarkte, wo doch Alle nebea-einander Platz haben könnten. Zur Ehre der tallenischen und französischen Hotelerie sei jedoch gesagt, dass gerade die hervorragend-sten Hoteliers beider Länder den chauvinis-tischen Rumnel bekämpfen, in der Erkennt-nis, dass sie zuguterletzt die Kosten der lächer-lichen Hetze werden bezahlen müssen, weid die Nachwehen des ganzen Treibens sich na-turnotwendig in erster Linie im Hotelgewerbe bemarkber machen werden. Das hindert aber turnotwendig in erster Linie im Hotelgewerhe bemerkhar machen werden. Das hindert aber die Matadoren des dortigen Personals nicht, ihr kurzsichtiges Vorgehen gegen den frem-den Kollegen unter den nichtigsten Vorwän-den fortzusetzen, ohne sich über die Tragweite ihrer Handlungsweise Rechenschaft abzulegen und auch ohne dem Wohl und Wehe der Prinzipalität Rechnung zu tragen.

und auch ohne dem Wohl und Wehe der Prinzipalität Rechnung zu tragen.

Bei dieser Sachlage könnten ängstliche Gemüter bei uns auf den Gedanken kommen, chenso exklusive gegen die fremde Konkurrenz zu verfahren, wie sie gegen uns. Doch das sei ferne von uns. Diese Engherzigkeit soll in dem recht grossen kosmopolitischen Getriebe bei uns keinen Schutz geniessen. Immer hat sich bei solchen — an sich ja bedauerlichen — Vorgängen doch gezeigt, dass nur die Freiheit in den Berufen und die Weitherzigkeit gegen ausländische Arbeitskräfte eines gesitteten Volkes würdig sind. Darum sollen wir derartige Exempel beschämen durch eine large Behandlung der Ausländer. Wie die Schutzzollfreundlichkeit bei den Völkern im Niedergange begriffen ist, so wird auch der nationale Chauvinismus doch endlich seine Stunden zählen können, denn zur Arbeit und zur Erleichterung ihres Daseins haben alle Wenschen, alle Völker Platz nebeneinander. Mag es auch zeitweise den Anschein haben, als ob wir uns irrten — der Freiheitsgedanke wird auch hier obsiegen!

Am schlimmsten aber müssten, — beim lichte betrachtet — die Kreise des Fremden.

wird auch hier obsiegen!

Am schlimmsten aber müssten, — beim Lichte betrachtet —, die Kreise des Fremdenverkehrs selbst von all den Nachteilen betrofen werden, die eine chauvinistische Wandlung der Dinge in der geschilderten Art für sie im Gefolge hätte. Die ungehemmte Ausbildung nach der beruflichen und sprachlichen Seite muss im Interesse des Hotelwesens für die Angestellten dieses Berufes immer mehr gefordert werden. Wie soll sie sich aber durchsetzen, wenn wir wieder die internationalen Schlagbäume aus der Runmelkammer nalen Schlagbäume aus der Rumpelkammer hervorholen?

Haben Angehörige aller Berufsarten im modernen Leben eine äusserste Durchbildung für ihr Fortkommen immer mehr von Nöten, um wieviel mehr der Hotel-Angestellte, vom Portier bis zum Oberkellner, Chef de cuisine, Sekretär und Direktor hinauf?

Hotelier und Gäste müssten schlimm be-raten sein, wollten sie bei der stetigen Aus-dehnung des Reiseverkehres der chauvinisti-schen Note Raum geben, welche die Völker trennt, statt verbindet.

schen Note Raum geben, weiche die Volker trennt, statt verbindet.

Ihr aber, die ihr euer Ziel in der Unterdrückung der Ausländer im Berufe suchet, gehet zuvor hinaus in alle Welt und lernt erst etwas Rechtes!... Alle jene aber, die etwas geworden sind in ihrem Berufe und heute an der Spitze hervorragender Hotel-Etablissements oder sonst auf bedeutenden Posten darin stehen, werden sich mit Vergnügen der Jahre ihrer jugendlichen Wirksamkeit im Berufe in fremden, auch überseischen Ländern erinnern, deren Sprachen, Sitten und Verkehr sie gelernt und mitangesehen haben. Dinge, die ihnen später zum grössten Nutzen geworden sind. Sie alle, alt und jung, spüren am meisten die Notwendigkeit dieser «Wanderjahre». Ihnen allen brennt ein heitges Feuer im Herzen, dass diese Dinge immernehr auszubauen sind, dass der Drang, der liges Feuer im Herzen, dass diese Dinge immer mehr auszubauen sind, dass der Drang, der hier Lernbegierde heisst, nicht nur nicht ge-dämpft, sondern im Gegenteil wach gehalten und angefeuert werden soll, draussen, weit von der Heimat weg ihre soliden Fachstudien immer mehr zu erweitern.

immer mehr zu erweitern.
Viele Väter, deren Söhne den Drang in sich spüren, einmal im Hotel- und Fremdenverkehrswesen etwas Tüchtiges zu leisten, verfügen nicht über die Mittel, ihre Sprösslinge auf Universitäten zu schicken. Umsomehr muss diesen vielversprechenden und strebsamen jungen Leuten dafür die Hochschule des Lebens mit weiten Toren geöffnet sein. Diese von der Picke auf gedienten Pioniere unseres Hotelwesens sind es auch immer gewesen, die zum guten Rufe der Gilde bei zum guten Rufe der Gilde bei der zum guten Rufe der Gilde bei zum guten Rufe der Gil wesen, die zum guten Rufe der Gilde beigetragen haben.

getragen haben.

Die Verflachung, die Stagnation aber müsste die Folge im Hotel- und Fremdenverkehr sein, wenn der eingangs erwähnte Chauvinismus Oberwasser bekäme. Strenge Pflicht muss es daher dem ganzen Stande sein, gegen solche Treibereien Front zu machen. Nicht zuletzt aber erwächst diese Pflicht den führenden Organen im Hotelgewerbe, in erster Linie der Hotelpresse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Weise!

Automobil und Fremdenverkehr.

Die "Automobil-Revue" veröffentlicht in ihrer No.40 nachstehenden Artikel, den wir auf Wunsch eines unserer Mitglieder hier ebenfalls zum Ab-druck bringen. Ein trauriges Resultat in finanzieller Hin-sicht hat das den meisten unserer Leser be-kannte Hotelunternehmen in Caux, die prächtig oberhalb Territet gelegenen Häuser Palace und Grand Hotel Grand Hotel.

Grand Hotel.

Während die Gewinne in den letzten Jahren sich durchschnittlich um die 300,000 Franken herum bezifferten, hat das letzte Rechnungsjahr 1912/13 die für ein derartiges Riesenunternehmen lächerlich geringe Gewinnsumme von Fr. 753.— aufzuweisen, dies bei einem Aktientichten und Mittlenen Franken. Genage. Fr. 753.— aufzuweisen, dies bei einem Aktien-kapital von 2½ Millonen Franken. Genaue Kenner der dortigen Verhältnisse haben uns mitgeteilt, dass man in dieser und der letzten Saison nur die meist leerstehenden Garagen der Hotels in Caux anzusehen brauchte, un zu wissen, wo der Grund des Fehljahres liegen könne. Auch beim Grand Hotel in Territet seubst bet sieh der diesibriege Gewinn um zirka zu wissen, wo der Grund des Fehljahres liegen könne. Auch beim Grand Hotel in Territet selbst hat sich der diesjährige Gewinn um zirka 150,000 Franken gegenüber früheren Jahren verringert. Manche behaupten zwar, der Balkankrieg habe die kritischen Zeiten vertrischt; das mag ja zu einen guten Teilrich; gesin, allein noch viel richtiger ist, dass in den vornehmen Hotels am schweizerischen Ufer des Genfersees die Nummernschilder deutscher, englischer, französischer oder amerikanischer Fahrzeuge immer seltener auftauchen, während auf der andern Seit, des Sees, in Evian, in Chamonix und den südlicheren Gegenden der französischen Alpen die Strassen von fremden Wagen wimmeln. Eine typische Erscheinung im Tourisnus der französischen Alpenländer ist die kolossale Frequenz durch deutsche und englische Automobile. Eine Geselschaft in Chamonix hat einem ihrer Hotels den vielsagenden Namen Zeppelin" beigelegt: durch diese Konzession an den deutschen Patriotismus haben die Leute ein glänzendes Geschäft gemacht; die Garage des Honses war fäglich mit deutschen Reise-

an den deutschen Patriotismus haben die Leute ein glänzendes Geschäft gemacht; die Garage des Hauses war täglich mit deutschen Reisewagen vollgepfropft.

Achnliche Berichte laufen von den französischen Badeorten ein. Nach Vichy z. B., der "Reine des stations thermales", wie die Franzosen sagen, tragen die Automobilfather ein immen"s Geld. Die bekannten vier grossen Hotels der Pariser Finanzgesellschaft sehen vier Fünftel ihrer Künten im Automobil ankommen. Eine Unterkunft für den Wagen ist schwerer erhältlich als ein Salonzimmer. Die vorerwähnte Hotelgesellschaft hat einen Die vorerwähnte Hotelgesellschaft hat einen Die vorerwähnte Hotelgeseitschaft nat einen eigenen, äusserst luxuriös ausgestatteten Auto-mobilführer 'ierausgegeben, der alle grossen Strassenzüge Mitteleuropas mit Vichy als Stern-punkt enthält. Achnlich liegen die Verhältnisse bei den

italienischen und österreichischen Nachbarn. Ein Freund unseres Blattes, der kürzlich von einer grösseren Fahrt durch die Tiroler Alpen einer grösseren Fahrt durch die Tiroler Alpen über Oberstalien via Simplon nach der Schweiz zurückkehrte, berichtet uns, dass überall eine auffallende Zunahme der Automobilitouristen zu verzeichnen wäre. Die grösseren Hotels pflegen in ihren Reklamen vorwiegend auf die Automobilkreise abzustellen. Speziell sei dies in den österreichischen Alpenländern der Fall, wo die schönen alpinen Strassenzüge den Automobilfahrer ohnedies mehr als sonstwo festhalten.

mobilfahrer ohnedies mehr als sonstwo fest-halten.

Auf die Beliebheit des Schwarzwaldes als Ausflugsziel der schweizerischen Fahrer haben wir w'ederholt hinweisen müssen, und es ist nicht von ungefähr, dass ein kürzlich von der "Auf mobil-Revue" herausgegebener Auto-mobilführer durch den Schwarzwald innert drei Monaten von 521 Fahrern in der — Schweiz gekauft wurde.

Einige schweizerische Blätter haben kürz-lich unter Hinweis auf die Zollstatistik betont, dass unser Land als Reiseziel für Automobil-

Linige Schweizerische batter haben Kurzlich unter Hinweis auf die Zollstatistik betont,
dass unser Laud als Reiseziel für Automobilfahrer durchaus nicht in Misskredit komme.
In den Monaten Juli und August v. J. seien
2026 fremde Automobile in die Schweiz eingefahren. In der gleichen diesjährigen Zeitspanne habe der fremde Automobilverkehr um
623 Fahrzeuge zugenommen. Man solle sich
also keineswegs in Bockshorn jagen lassen,
die fremden Fahrer kämen nach wie vor.
Für den Kenner der Verhältnisse ist diese
Argumentation mit dem Hinweis auf eine Verkehrssteigerung von kaum 16%, eine recht
armselige, wenn derselben gegenübergestellt
wird, das sich die Frequenz der Automobiltouristen in andem Ländern vordoppelt und
verdreifacht; noch weniger will das Argument
imponieren, zenn wir wissen, dass die meisten
Touristenfahrzeuge, welche die Schweiz be-

rühren, Durchfahrtsreisende sind. Gerade in diesem Jahre hat sich infolge einiger in Auto mobilkreisen verrufener Gegenden unseres Landes der Usus herausgebildet, dass die Schweiz von den deutschen Fahrern in den meisten Fällen nur als Durchgangsgebiet be-nützt wird. Eine grosse Zahl deutscher Wagca benützt die Rheinübergänge bei Laufenburg. Stein oder Basel, nur um auf möglichst kurzem Wege durch die Schweiz nach Südfrankreich zu kommen.

zu kommen.

Man hat die Schweiz wiederholt die Drehscheibe Europas genannt. Im Sinne des Eisenbahnverkehrs mag dieser Ausdruck seine Richtigkeit haben. Soviel steht jedoch fest! der zunehmende schienenlose Automobiltourismus tal nichen Drehscheibe gebunden: derselbe vermeidet sogar aufs ängstlichste, die schweizeite Drehscheibe anzufahret. zerische Drehscheibe anzufahren.

Kleine Chronik.

Genf. Durch Vermittlung des Hotel-Office kaufte err Issenmann das Hotel Simplon hier. Genf. Herr Walz hat das durch das Hotel-Office skuffe Hotel de Londres angefreten und unter-ehl es einer gründlichen Renovation.

Basel. Die Generalversammlung der A.-G. Hotel tropol und Monopol hat die vom Verwaltungs-beantragte Liquidation der Gesellschaft be-

rati beantragte Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Neuhausen. Am 27. Oktober kommt das Hotel Chewizerhof am Rheinfall zur Versteigerung. Die Gebäulichkeiten haben einen Assekuranzwert von Fr. 1.015.900 am Zuchebr ist das Hotelmobiliar mitverpfort ab Zuchebr ist das Hotelmobiliar mitverpfort ab Zuchebr ist das Hotelmobiliar mitverpfort Schrätzungswert von Haus und Land samt Mobiliar ist Fr. 500.000. Wenn dieser Schrätzungswert erreicht ist, erfolgt der Zuschlag. In diesem Falle würde die Schaffhauser Kantonalank für ihre erste Hypothek gedeckt. sonstmüsste sie selbst bieten, um gedeckt zu werden.

Schefte des Hötellers de Lugano et Environs. (Comm.) Dams sa dernière assemblée la Société els Höteliers de Lugano et Environs a approuve la facon d'agir de son comité dans l'affaire intentée les Höteliers de Lugano et Environs a approuve la facon d'agir de son comité dans l'affaire intentée continuer les poursuites par devant le juge instructeur jusqu'à complète reconnaissance de tous les droits de la société. Cette reconnaissance de tous les droits de la société. Cette reconnaissance de tous les droits de la société. Cette reconnaissance obtenue l'assemblée se réunira à nouveau pour décider concernant l'indemnité à demander pour dommages et frais causés à la société. Cette reconnaissance de desision a été prise à l'unanimité moins deux abstentions.

haben.

Was gehört zu einem Wintersportplatz? Ueber diese Frage sprach am französisch-britischen Reisekongresser in Sentember in London stattfand. Sir Henry Lunn Sentember in London stattfand. Sir Henry Lunn Sentember in London stattfand. Sir Henry Lunn Sentember werden seine den Schweizer Hoteliers wenig neues bieten, so sind sie doch gegenwärtig um so beherzigenswerter, als Frankreich grosse Anstrengungen macht, neue Wintersportplätze zu lancieren. Sir Henry Lunn sagte: Liegt der Platz zu tief, so fehlt es an genügendem Schnee und Frost, liegt er zu hoch, so kann er zu viel Sonne haben. Als

Grundsatz mag gellen, dass 4000 Fuss über Meer (rund 1300 Meter) das Minimum für einen Wintersportplatz ist. Solche Plätze sind wie die Dichter; nicht gemacht, sondern geboren. Man mag sie lange mit Hotels und Eisbahnen ausstatten, wenn sie die Natur nicht zu richtigen Erholungsplätzen geschaffen hat, so ist alle Mühe umsonst. Dazu gehören natürlich geeiznete Abhänge zum Schlitten- und Skifahren. Mehr als sechis Stunden Sonneist für einen solchen Platz kaum nötig; mit sie für einen solchen Platz kaum nötig; mit sie für einen solchen Platz kaum nötig; mit aus und nicht nach 4 Uhr abends, denn die Leute, die Wintersportplätze besuchen, sind Langschläfer. Vor 10 Uhr steht kaum einer auf und um 4 Uhr zieht sich alles zum Tez zurück. Für gute Abendvergnügungen muss gesorgt werden, dabei sollte aber immer eine feste Hand die Zügel führen. Wenn man auf die Kundschaft von Familienvätern zählt, so sollte das Tanzen und Schlittschuhlaufen bis drei Uhr morgens nicht gestattet werden. Das lärmende Element sollte zurückgedrängt werden und ein Unzag mit Dudelsackofeifern durch die holeigänge zwischen drei und vier Uhr nachts, wie es schon von Engländern vorgenommen worden sich sich eine solide Kundschaft anziehen.

Vermischtes.

Was Amerika für Eis ausgibt. Einen interessanten Einblick in den gewaltigen Eisverbrauch der Vereinigten Staaten gewährt eine neue Statistik, aus der hervorgeht, dass in einer Reihe von amerikanischen Grosstidden der jährliche Eiskonsum für den Konf der Bevölkerung über 1000 Kilo hinausgeht. Der Gesamtverbrauch des Landes erreicht 4500 Millionen Klogramm. Trotz des gewaltigen der Kunsteismung von der Beschliche der Gesamtschauch eine Reihe der Greichte der Kunsteismung der Betreich der Hälfte des Verbrauches, durch Natureis bestritten Die Ausgaben für Eis im Haushaltungsbuch des Volkes erreichen die stattliche Gesamtsumme von Diahrlich 500 Mill. Fr. Das in den grossen Eiswerken und Fabriken festgelegte Kapital wird auf über 750 Mill. Fr. Das in den grossen Eiswerken und Fabriken festgelegte Kapital wird auf über 750 Mill. Fr. Das in den grossen Eiswerken und Fabriken festgelegte Kapital wird auf über 250 Mill. Fr. Das in den grossen Eiswerken und Fabriken festgelegte Kapital wird auf über 250 Mill. Fr. geschätzt. Dabei bewegt sich der Verbrauch und einer ausserordentlich schnell aufsteinenden Linie; in der Tat hat sich die Eisproduktion allein in den sieben Jahren von 1904—1911 nahezu verdoppelt. Die Stadt New-York mit ihren 4,3 Mill. Einwohnern hat vom Juni 1911 bis zum Juni 1912 4500 Tonnen Eis verbraucht und 1912 bereits 455 Millionen Liter im Werte von 430 Mill. Fr. erreichte. Allein im Monat Juni 1912 verbrauchte New-York im Durchschnitt täglich verbrauchte. Das teure Seebad. Eine Saiter auf des teure Das teure Seebad. Eine Saiter auf des teure

verbrauchte New-York im Durchschnitt täglich mit einer europäischen Grosstadt zu ziehen Paris in der gleichen Zeit nur 9000 Liter täglich verbrauchte.

Das teure Seebad. Eine Satire auf das teure Lieben in den Seebädern veröffentlicht Maurice Prax in ender zweitägien Marent veröffentlicht Maurice Prax in mehr zweitägien Marenthalt in Deuaville an seinen Vater richtet, im "Matin". Die bewegliche Klage sei im Auszuge hier wiedergegeben - Bald nach meiner Ankunft," schreibt der junge Graft, "fuhr ich gestern im Auto (Fahrpreis nur 5 Fr.) zu dem Hotel, das de Gentilly mir empfohlen hatte. Ein Empfangschef in tadellosem gehrock begrüsste mich: "Der Herr wünscht ein Zimmer?" Ja, mein Herr..." Mit einem Bett?" "Ja, mein Herr..." Der Empfangschef entfaltete nun einen sehr verwickelten Plan den er wie eine Generalstabskarte studierte. Mir war, als ob er mir einen Orchestersitz oder einen Log, anjatz vermieten wollte. Wir haben nur noch ein Zimmer (Fr. Zimmer 18 sangt er auf 18 mar.) Ein Empfangschef entfaltete nun einen nach sen er wei einer Generalstabskarte studierte. Mir war, als ob er mir einen Orchestersitz oder einen Grammer (Fr. Zimmer 18 sangt er ein Generalstabskarte studierte. Mir war, als ob er mir einen Orchestersitz ofer einen Grammer (Fr. Zimmer 18 sangt er ein Generalstabskarte studierte. Mir war, als ob er mir einen Orchestersitz ofer einer Grammer (Fr. Zimmer 18 sangt er ein Generalstabskarte studierte. Mir war, als ob er mir einen Orchestersitz ofer einer Grammer (Fr. Zimmer 18 sangt er ein Grammer (Fr. Zimm

aus sec as Personen bestehende Gesellschaft, die an einem Nebentische ass, hatte 460 Fr. zu zahlen; dafür bekam sie auch zwei Fleischsreisen. Web er fuhrt, dass er Amerikanen zu hen tigtleh 2000 Fr. hatte aus der Fleischstein der Nähe des Kasinos gelegene Villa gemiete in der Nähe des Kasinos gelegene Villa gemiete und hat dafür nur 43.000 Fr. zu zahlen. . . . Nach dem Essen ging ich ins Theater; das war nun wirklich billig, denn ich bekam für 10 Fr. einen seht guten Platz. Bald nach dem Theater legte ich mich ns Bett; ich hätte ja eigentlich noch zu Abend essen müssen, aber ich vollte mir nicht unnütz Ausgahen machen. Infogle meiner grossen Sparsarvkeit habe ich also während des ganzen gestrügen ein Mittagessen! . . Ma ich mit den Saint-Galbois von diesen Geldangelegenheiten sprach, sagten sie gebracht "Kein" wie haben Sie das un 100 Fr. einen Stellt ein mich von den Saint-Galbois zum Frühstück einladen zu lassen, da die Preise in den Hotels wegen wich von den Saint-Galbois zum Frühstück einladen zu lassen, da die Preise in den Hotels wegen des "Grand Prix etwas erhöht werden sollen. So wird z. B. das blosse Frühstück ohne Wein 50 Fr. kosten. Wenn man mich nicht einladen sollte, werde ich zum Frühstück nur ein belegtes Brötchen essen: hoffe dann mit etwa 30 Fr. auskommen zu können; viel mehr werden sie ja wohl für ein Brötchen nicht verlangen. . .

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 9. Oktober: 13.280 Personen. Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 17. Sept. bis 23. Sept. Deutschland 239, England 87, Schweiz 137. Russland 32, Holland 7, Italien 17, Frankreich 2, Oesterreich-Ungarn 16, Belgien — Dänemark und Skandinavien 5, Amerika 5, andere Staaten 14. — Total 561.

— Total 561.
Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus verzeichnen die stadthernischen Gasthöfe im Monat Sept. 21,069 Personen (1912: 17,931).
Davon entfalten auf die Schweiz 7496, Deutschland 5213. Frankreich 2878, Oesterreich 885, Russland 424, England 1184, Amerika 720, andere Länd

der 2280.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 27. Sept. bis 3. Okt. 1913: Deutsche 869. Engländer 100. Schweizer 429. Franzosen 104. Niederländer 117. Beigter 59, Russen 433. Oesterreicher und Ungarn 200, Portugiesen und Spanier 68, Italiener und Griechen 131. Dänen, Schweden und Norweger 16, Amerikaner 108. Angehörige anderer Nationalitäten 72. Total 2706.

72. Total 2706.
Zürich Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen pro Monat Sept. 1913: Schweiz 9427. Deutschland 10681. Oesterreich-Ungarn, inkl.Lichtenstein 2171, Italien 1478, Frankreich 1965. Spanien und Portugal 284, Belgien. Luxemburg und Holland 505. Grossbritannien 763. Dänemark 64, Schweden und Norwegen 73, Russland 618. übrige europäische Staaten 251. Nordamerika 942. übrige aussereuropäische Länder 511. Total 29.754.

ische Länder 511. Total 29,734.
Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und
Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 30. Sept.
1913 albgestiegenen Fremden: Deutschland 8,602.
Oesterreich-Ungarn 1,201, Grossbritannien 3,632, Vereinigte Staaten und Canada 1,980, Frankreich
3,414, Italien 1,269, Belgien und Holland 1,271, Dänemark, Schweden, Norwegen 205, Spanien u. Portugal
338, Russland (mit Ostseeprovinzen) 712, Balkanstaaten 225, Schweiz 5,157, Asien (Indien) und Afrika
337, Australien 122, verschiedene Länder 20. Total
28,545.

Renommage. Gast (zum Wirt): «Und ist Ihr Gulasch auch gut?» — Wirt: «Unser Gulasch? Ein Fremder, der heute abreisen wollte, bleibt wegen dem Gulasch noch acht Tage da!»

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein illustrierter Prospekt der Firma Lehmann & Co., Zürich, Spezial-Unternehmung für moderne Hotelinstallationen, bei, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundes-Bahnhof. Zentralheizung, 120 Betten, v. Fr. 2.50 an.

Buchführung.

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen be-

sorgt gewissenhaft (238) Albertine Bär, Zürich II, Rieterstrasse 69 Fernsprecher No. 6392.
Komme auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Z e u g n i s s e | Photographien

vervielfälitet mit Schreibnesch ungehend in allen Weltspra-chen auf feinstem Uebersee-papier, billigis. Muster und Preisitiet gratis.

Emil Mehlhorn, Dresdeu 12, Johannesstrasse 13



=== Elektrische = Hotelomnibusse und Fourgons

in Originalausführung (Luzerner- u. Kandersteg-Typen) und auch in Torpedoform schon in den billigsten Preislagen.

Der elektrische Hotel-Omnibus ist zufolge seiner Einfachheit und billigen Betriebes nicht nur vorteilhafter als die anderen Fahrzeuge, sondern er empfiehlt sich auch dadurch, dass der Betrieb ein geräusch- und absolut geruchloser ist, was jede Belstigung der Fremden ausschliesst. zw. Für den lokalen Verkehr sind ferner Hotel-Fourgons bis über 2000 kg Nutzlast bestens zu empfehlen. zw. Wir bauen elektrische Fahrzeuge seit 1903 und haben auf diesem Gebiet die grössten Erfahrungen.

Gefl. Anfragen sind zu richten an

A. Tribelhorn & Co., Fabrik elektr. Fahrzeuge FELDBACH a. zürichsee. —



fiotel-Sekretär-Kurse.

1463

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerz. Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- und Restaurantbetrieb. Freie Wahl der Fächer. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulbaus. Kostenless Stellenvermittlung. Man verlange Hotelprospekt von Gademann's Fachschule, Zürch, Gessneraliee 32.

Konsultieren Sie, bitte, vor iedem Einkauf von eidgenössisch Goldwaren und Uhren unsern reich illustrierten Haupt-Katalog pro 1913 mit 1675 photogr. Abbildungen, gratis und franko; er wird Ihnen die Wahl Ihrer Geschenke in jeder Preislage zum Vergnügen machen.

E. Leicht-Mayer & Co, Luzern, Kurplatz No. 64



Trockenluft-Kühlanlagen

vollständig massiv, innen mit Plättehen verkleidet, unter Garantie für reine trockene Luft bei geringstem Eisver-brauch baut als langjährige Spezialität:

Michael Keim, Basel
Florastrasse 44 • Florestrasse 5548

Kaufen Sie keine Kälte-Anlage bevor Sie sich über unser

neuestes Aufsehen erregendes System

5000 Gefrier- und :: Kühlanlagen ::

erstellt, womit wir den grössten und sensa-tionellsten Erfolg erzielten, der jemals auf diesem Gebiete erzielt worden ist. Leicht erreichbare Temperatur bis 5 Grad unter Null, eventuell noch tiefer.

Burmeister & Weiss, G. Bilger & Co.

Strassburg i. Els. Frankfurt a. M.



Steinhäger URQUELL

Generalvertretung für die Schweiz:

<mark>Gebrüder Kopp</mark>, Kreuzlingen Likör-Fabrik.

200 fach prämiert.

"Urquell"

bürgt für Echtheit und Qualität

Ein



Würfelform (sofortige Zubereitung) wird Sie von der Unübertrefflichkeit desselben überzeugen.

:: Kostmuster zu Diensten :: 🖫

vendre ou a loi pour fin 1913

au-dessus de Territet-Montreux (altitude 600 m)

Hôtel Montfle

vec dépendances, ferme, terrasses, jardins, prés, bois, etc-surface 936 a. 14 c.a.) Le tout dans une superbe situation ombragée et abritée. — Centre de promenades. — A deux pas de las station du uniculaire Territet-Montfleuri. — A proximité de villas

dincipale de chalets.

Grands locaux publics, 80 lits, chambres de bains, chaufe central, ascenseurs. — La propriété est divisible en 3 lots S'adresser aux Agences immobilières: Mg. Valloton-Golaz, Bujard, Veillard à Montreux.

Demme & Krebs, Bern 📱

Gegründet 1864 EXPORT Telephon No. 1887

Spezialitäten: Kirschwasser, Enzian, :: Reckholder, Trusen, Zwetschgenwasser, Magenbitter, Heidelbeerbranntwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.

Direkt. Import v. Cognae, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédictine etc.

CHAMPAGNER WEINE

Goldene Medaillen und Diplome:
Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.



Schopp & Co, Zürich

Edite Bronce-Figuren Marmor-Statuetten Messino-Artikel für

Mohnungs-Einrichtungen Ständer und Tönfe

in Eisen und Messing gehämmert Tevvide – Dorhänge



Belichtigen lie unler reichallor-

fiertes Lager Kein Kaufzwang,

Bahnhofstr.№26.



Für Besichtigung meiner Massen-Kulturen sind Interess: eingeladen sind Interess: eingeladen

Massenanzucht v. sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.

C. Baur, (nossvenandgärinerei, Zürich-Albisrieden Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.



F. Mannuss. Luzern :: Rohrmöbelfabrik ::

Erstklassiges grosses Lager.



Forfter Mälcherei-Malchinenfabrik Rumich & fiammer, Forft-Laufitz

In Zürich vertreten durch Herrn Philipp Klug, Kuttelgasse 13



HOTELunübertroffen

Fabrik in AARAU

Zu verkaufen, event. zu verpachten: das Grand Hotel Eiger in Grindelwald

nebst Dependenzen; Sommer- und Wintersaison; zugehörige Jahreswirtschaft; die eventuelle Verpachtung bezieht sich auf die Wintersaison 1913/14. Der Unterzeichnete erteilt gerne weitere Auskunft und nimmt Offerten ganz tüchtiger und finanzkräftiger Fachleute entgegen. Aus Auftrag:

J. Rob. Schneider, Fürsprecher, Interlaken.



Schweiz. Buttergesellschaft

Limmatstr. 29 Zürich Limmatstr. 29

Täglicher Versand feinster Tafel-und Kochbutter in Postkollis von 41/2,

9 und 14 kg.

Billigste Preise. — Prompte Bedienung.
Prima Referenzen von ersten Hotels,
Sanatorien etc. (918)

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES = NEUCHATEL :

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.



Generalvertreter für die Schweiz der Abteilung Wandplatten der

Meissner Ofen- u. Porzellanfabrik vormals C. TEICHERT, Meissen.

Ia. franz. Lageräpfel (Reinetten)

Naef, Schneider & Cie., Thun.
Bestellungen schon jetzt erwünscht. 1457

Benzinseife, ist die beste und billigste SpezialSeife für feine, farbige und wollene Wäsche.
Kisten von 30 Kilo an, per Kilo à Fr. 1.30 franko.
Chemische Fabrik Stalden
Emmental.

HUILES SON FONDÉE EN 1854 MARSEILLE

A. MOLINIER

AGENT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE: FRITZ MAURER, BALE

Errements économiques.

On parle beaucoup ces temps de la diminu-tion des naissances chez les «civilisés».

Tour à tour les pays de notre Europe ultra-militarisée voient ce phénomène se produire qu'en France, en Angleterre qu'en Suisse ou n rrance, en Angleterre qu'en Suisse ou alie on parvienne à comprendre exacte-les causes initiales de cette épouvantable

C'est pourtant bien simple. Il suffit, pour comprendre, de comparer les résultats de la statistique des logements dans les grandes agglomérations urbaines. Les cheveux, à ces comparaisons, vous en dressent sur la tête!

Cest énorme le nombre de familles par-quées dans des taudis de deux voire d'une seule pièce. C'est épouvantable, criminel même, ce laisser-aller des gouvernements en face de ces constatations officielles.

Ils n'ont plus même l'excuse de l'ignorance. Ils savent. Et, sachant, ils se gardent de faire la moindre des choses perdus qu'ils sont tous dans leurs songes rouges! Ils laissent croupir l'enfance et s'éveiller en elle tous les mauvais instincts qui dorment chez tout individu.

La promiscuite chez les humains engendre les mauvaises mœurs et celles-ci les mauvais citoyens. Elle est la mère de l'immoralité et du vice. La promiscuité chez les humains engendre

Parmi tous les facteurs mauvais qui désor parmi tous les facteurs mauvais qui desor-ganisent la société humaine elle est celui qui devrait être et qui pourrait être le plus facile-ment combattu. Aussi ne fait-on rien contre elle ou presque rien et c'est pourquoi, dans beaucoup d'endroits, les animaux sont presque aussi bien si ce n'est mieux logés que les gens.

Les peuples qui sont naifs de naissance, mais qui, malgré cela, sont chaque jour moins bêtes ont fini par se lasser. Voyant qu'on ne voulait pas mettre des locaux suffisants à leur disposition, ils ont pensé que le plus simple pour cux était de faire en sorte que ceux existant deviennent assez grands. Pour cela seut moyen qui s'offrait était de retarder la date de l'entrée en ménage. De cette manière pas de risque que la famille s'agrandisse outre mestre. Les vieilles gens qui savent que chaque année après la vingt-cinquième verse un seau de glaces sur les feux de l'amour ont encouragé, forcé les jeunes à attendre. Et la dépopulation est venue. Lentement d'abord puis plus vite, toujours plus vite. . . . Les peuples qui sont naîfs de naissance,

A la pénurie des logements salubres et bon marché, un autre danger est venu s'ajonter. Les Etats n'ont rien trouvé de mieux pour pouvoir couvrir leurs folles dépenses militaires que de s'entourer d'une ceinture de droits élevés et pour comble d'ironie ils les ont appelés «protecteurs». L'introduction de ces droits s'protecteurs» a fait le bonheur, c'est indéniable d'une petite catégorie d'élus dont la beatifude est devenue profonde, extrème. Sans efforts coûteux la concurrence a été éliminée ou à peu près. Ces élus sont devenus les maîtres du marché et ont dicté leurs prix. Leurs coffres-forts se sont remplis. Leur esprit d'initiative, par contre, s'est rapidement affaibli. A la pénurie des logements salubres et

Ces barrières douanières élevées aux frontières n'ont pas peu contribué au renchérissement de la vie. Les classes laborieuses ont été les toutes premières à en souffrir. Conséquence, l'entrée en ménage a encore été retardée et les naissances ont encore diminué. Qu'importe! beaucoup de gens ont trouvé que le système avait du bon puisqu'il fournissait les moyens de préparer la guerre ce fléau de l'humanité, cette cause de notre barbarie actuelle, cette cause de toutes les misères, de toutes les hontes, cette folic criminelle à laquelle tant de soi-disant chrétiens peuvent penser sans frémir de honte et de dégoût!

Que la terre serait belle si tout cet argent

Que la terre serait belle si tout cet argent consacré au meurtre était employé à améliorer la race humaine, à la mieux loger, à la mieux nourrir, à la mieux instruire!

mourrir, à la mieux instruire!

Mais non, l'humanité entière est inerte entre les mains d'une clique atroce qui, si elle était vomie par l'enfer, ne serait pas pire ni plus méprisable! l'humanité entière ne pense plus qu'à tuer pour s'enrichir! et les peuples affolés laissent faire! et les peuples hons et naîts payent! et souffrent! et pleurent! et gémissent! et les marchands de canons se frottent les mains et ricanent et jouissent des faveurs princières de ceux qui se considèrent comme les élus de Dieu!

Pauvres gens que ceux qui grouvement.

Pauvres gens que ceux qui gouvernent. Quels comptes ils devront rendre au jour du

jugement dernier les uns pour leur folie, les autres pour leur insatiable orgueil, leur soif de Jouissance, leur aveuglement volontaire, leur faiblesse, pour leur lâcheté surtout qui fait d'eux les instruments des puissances infernales et de leurs représentants sur la terre. Alors qu'il leur suffirait de dire: non, nous ne voulons plus de la guerre, non, nous ne voulons plus de ce fantôme angoissant, non, nous ne voulons plus seulement nous affubler du nom de chrétiens, nous voulons ce nom le mériter, nous voulons consacrer l'argent de nos peuples à des buts plus nobles, plus humains, pour que le monde entier applaudisse à tout rompre et les porte en triomphe, ils restent sinistrement muets, se forgent en silence de nouvelles chimères hérissées de canons et teintes de sang, font des réves de famille, des projets d'avenir. Et la peur hideuse et l'anprojets d'avenir. Et la peur hideuse et l'an-goisse échevelée continuent de veiller aux chevets des nations!

Pour s'enrichir plus vite les marchands d'instruments à tuer arment Chinois, Nègres, Hindous jusqu'à ce qu'un jour prochain des multitudes innombrables de hordes sanguinaires se déversent sur l'Europe pour détruire ce qui restera de cette race blanche qu'ils abhorrent et que le culte des seules richesses — tous les autres n'étant que poudre aux yeux — aveûlit toujours plus.

Mulbeureux peuples d'Europe, quel cauche.

Malheureux peuples d'Europe, quel cauche-mar que le vôtre et quelle folie que celle de ceux qui, investis du pouvoir, se disant choisis pour vous gouverner, ne peuvent ni ne savent le faire selon les principes de Celui dont ils se disent les représentants!

Ainsi done, les droits protecteurs ont amené benucoup d'argent dans les coffres des états. Cet argent, l'argent du peuple, on peut dire de lui qu'il représente le total des privations subies par les classes non-possédantes, car ce sont celles-là seules — gens de bureau, employés, ouvriers, habitants des logis exigus — qui supportent réellement tout le poids des impôls vu qu'elles ne peuvent les repasser à personne, ni sous une forme ni sous l'autre.

Chez nous, en Suisse, nous avons aussi des droits protecteurs, car nous n'oserions faire moins qu'imiter nos voisins. Sous entendu et bien entendu protecteurs de l'industrie «nationale» et soi-disant aussi des agriculteurs, les droits «protecteurs» ne devant protéger que ces deux classes de la population.

Si nous ouvrons le tarif protecteur des douanes suisses, par exemple au chapitre «tabacs», nous voyons qu'un fabricant de cigares peut introduire son honnête marchandise pour le prix modique de 25 centimes le kilogramme (la viande sur pied paie davantage), alors que la mère de famille doit payer trois et quatre fois plus pour la même quantité de drap ou d'étoffe. Pour le prix modique de 75 centimes par kilogramme de tabac manufacturé, tout citoyen acquiert le droit de s'abimer la santé et de s'imbéctilser, soit qu'il fume son tabac, le prise ou le chique à son choix. La mère de famille, elle, paie fr. 1,50 — un franc et cinquante centimes soit le double — pour la même quantité de vêtements dont ses enfants ne peuvent se passer.

neme quantité de vétements dont ses entants ne peuvent se passer. Le kilogramme de cigares ou de cigarettes manufacturés ne coûte que 2 francs, quoique cette quantité soit suffisante pour tuer chez un écolier toute velléité d'étude et faire de lui un malheureux.

un maineureux.

Le tabac qui est un luxe très dangereux pour la santé publique est donc beaucoup moins imposé que les étoffes dont les femmes ont besoin pour vêtir leurs enfants.

Il est vrai que la fabrication de ces derniers n'est pas une industrie nationale, tandis que celle du tabac en est une et ajoutons-le, puisque c'est vrai, qui paie très mal ceux qu'elle occupe.

Si nous passons au chapitre du «Schnaps», nous voyons que ce produit au plus haut point dangereux ne paie pas plus — droits de dou-ane et de monopole compris — que les tissus et beaucoup moins que la confection finie.

Ces quelques indications éclairent suffi-samment le système des droits «protecteurs» pour que de plus amples commentaires soient superflus.

Beaucoup de gens cependant se figurent encore que la sagesse la plus parfaite préside à nos destinées. Grand bien leur fasse.

Louis Basset.

Comment le pain devient cher.

Le Grand-Duché de Bade délivre moyen-Le Grand-Duché de Bade délivre moyen-nant 30 pfennigs par an des cartes de pain-qui permettent aux populations de la fron-tière d'entrer en franchise de douane de petites quantités de denrées alimentaires ache-tées en Suisse. Parmi les articles compris dans ce trafic-frontière figurent le pain, la farine et l'épicerie. Le pain blanc coûte en Suisse 27 pfennigs le kilo, à Constance 32: le pain bis en Suisse 23, à Constance 30. Il vaut donc 27 pienings le kilo, à Constance 32; le pain bis en Suisse 23, à Constance 30. Il vaut donc la peine de s'approvisionner en Suisse, ce qui ne nécessite qu'une courte promenade. Chose curieuse, la farine qui sert en Suisse à fabriquer le pain vient d'Allemagne; elle coûte chez nous de 16 à 20 piennigs la livre, et à Constance de 23 à 24. Cette différence de prix est due à la restitution aux meuniers allemands, pour les farines exportées à l'étranger, des droits payés sur les céréales à l'importation. On calcule que chaque jour 3500 kilos de pain suisse sont introduits en franchise. Environ cent hectolitres de lait sont introduits chaque jour sur sol badois de la même façon. Le commerce de étail de Constance perd ainsi des sommes importantes, mais la totalité des consommateurs y trouvant son compte, il n'est pas question de mettre fin à cette tolérance qui a fait surgir à la frontière des magasins par douzaines.

Geste servile.

Sous ce titre, le «Nouvelliste vaudois» publie les réflexions en partie justes, en partie bêtes, que voici:

Solis de fine, je exponentation de la compagnie bêtes, que voici:

Un journal de Genève suggère à la Compagnie générale de navigation sur le Léman l'idée de baptiser le nouveau bateau 'Britannia', certain, dit-il, que la nombreuse colonie anglaise qui voyage sur notre lac sera très touchée de cette attention et que l'initiative sera heureuse.

Elle est, au contraire, malencontreuse et fâcheuse au possible: c'est le geste servile d'un portier d'hôtel; elle peut aller de pair avec l'étrange demande adressée, dans l'une de nos stations d'etrangers, au commandant d'une troupe en passage, de ne poss faire sons de l'entraires, au commandant d'une troupe en passage, de ne poss faire sons d'entrangers.

Oute faisons-nous donc de notre fierté et de notre dignité nationales!

Lorsque Messieurs les anglais auront «tiré les premiers» et donné à leurs dreadnoughts le nom de «Hebètia» — ce à quoi la Suisse ne tient d'ailleurs nullement — nous pourrons songer à leur rendre la poillesse.

Les Anglais ne sont pas, d'ailleurs, les plus nombreux chez nous; la statistique nous montre que ce sont les Allemands.

Vous voyez d'ici le danger; après le «Britanniaviendra, forcément, le «Germania». Et alle déservir les stations de la côte de Savoie par un bateau Avant de songer à faire plaisir à «Messieurs les stations de la côte de Savoie par un bateau Avant de songer à faire plaisir à «Messieurs les stations de la côte de Savoie par un bateau Avant de songer à faire plaisir à «Messieurs les étrangers», que l'on donne satisfaction aux villes riveraines: Nyon ou Thonon, par exemple, seraient enchantées de voir leur nom sur les tambours de la nouvelle unité de la flotte l'émanique.

En donnant, en 1905, le nom de «Engénéral de navigation, heureusement inspirée, a voulu honorer la mémoire d'un grand citogen. Pourquoi ne pas continuer dans cette voie? Pourquoi ne pas cont

stril vraiment utile de les commenter ces réflexions d'un journal qui se pique de bon républicanisme? Est-il vraiment utile de chercher à faire comprendre au «Nouvelliste vaudois» qu'en Suisse, dans notre pays, où iy a beaucoup de portiers d'hôtels, Suisses ceux-là, même des milliers de portiers d'hôtels, un journal, se piquant de patriotisme, devrait éviter les allusions inutiles qui blessent l'amour-propre de toute une catégorie de travailleurs? travailleurs?

Oui, c'est utile, vraiment utile. Faire con-Oui, c'est utile, vraiment utile. Faire con-stamment et à propos de rien le reproche de servilité à d'honnêtes employés, qui n'ont sou-vent d'autre défaut que celui d'être nés pauvres et d'avoir été abandonnés, quoique peut-être très intelligents et bien doués, à leur sortie de l'école et qui ont accepté de devenir portiers au lieu d'aller mendier ou vaga-bonder, moisir qui sait sur la paille d'une pri-son, trainer dans la boue leur titre de Suisses

son, trainer dans la boue leur titre de Suisses est un acte attristant.
Chez tout homme qui accomplit un travail pour en obtenir un salaire, même chez un journaliste qui professe l'opinion de ses lecteurs, on peut découvrir de la servilité. Toute obéissance implique un acte servile si l'on en veut venir là. Et celle du portier poli, prévenant avec chacun, par ordre de son patron, dans son intérêt et aussi à cause des remerciements que cela lui vaut de la part des gens civilisés, n'est pas plus méprisable qu'une autre, n'est pas plus servile qu'une autre. Le portier est un homme travaillant pour vivre et qui, par conséquent, est en droit de s'at-

tendre à être regardé, surtout par des jour-nalistes républicains, comme un citoyen hon-nête qui remplit son devoir en se montrant poli et empressé envers les hôtes de ceux qui lui procurent du travail. S'il agissait diffèrem-ment il serait un ingrat malhonnête et mé-prisable prisable.

Pour moi, le portier d'hôtel qui fait hon-

nètement son devoir est un bon citoyen. La servilité n'existe que pour ceux qui ne savent pas apprécier les mérites d'un travail-leur. Et de ceux-là les sentiments nous im-

leur. Et de ceux-la les sentiments nous im-portent fort peu.

Pour ce qui est de l'histoire de la diane, avouons que ce rabâchage intermittent pousse l'observateur attentif à de fâcheuses réflexions qu'il est préférable de ne pas citer ici.

Quant au nouveau bateau c'est bien un suisse qui lui conviendrait le mieux Louis Basset.

Un article du "Times".

Le «Times» consacre un article d'une de

Le «Times» consacre un article d'une de ses colonnes à la «Saison d'été en Suisse». Il a constaté, au rebours de l'opinion courante, que la Suisse est toujours en faveur chez ses compatriotes. Seulement, c'est le public des touristes qui a changé.

Il est bien possible, dit-il, que certaines catégories de voyageurs qui passaient leurs vacances d'été dans les Alpes suisses, aillent maintenant ailleurs et préfèrent y venir en hiver, chercher le soleil des hautes allitudes. Ce développement des sports et des stations d'hiver n'a en rien diminué le nombre des touristes d'été. Grâce aux facilités et au bon marché relatif des transports, nombre d'Anglais qui n'y songeaient pas autrefois ont pris l'habitude de consacrer l'été à une visite en Suisses. Seulement ces touristes-là ne sont pas de ceux que l'on rencontre sur les hauts somde ceux que l'on rencontre sur les hauts somde ceux que l'on rencontre sur les hauts sommets; ces ascensions sont encore trop coûteuses; ils se contentent de gravir — en funiculaire — des cimes peu élevées et non loin
des grandes voies de communication. Ce qui
devient de plus en plus rare et tend à disparaître, ce sont ces stations situées dans les
hautes vallées où les Anglais venaient passer
l'été en colonies et dont ils peuplaient les
hôtels presque exclusivement.

Il n'y a plus pour eux l'occasion de se
distinguer par des ascensions de sommités réputées inaccessibles ou dangereuses. Les tou-

putées inaccessibles ou dangereuses. Les touristes anglais sont maintenant noyés dans la

ristes angiais sont maintenant noyes dans la foule des grimpeurs de toutes nationalités, parmi lesquels l'Allemand domine et les dépasse de beaucoup en nombre.»

L'auteur de l'article admire notre réseau de voies ferrées, dont le développement systématique, malgré des obstacles formidables, le ference.

matique, malgré des obstacles formunation, frappe.

Le dernier exploit des Suisses dans ce domaine, écrit-il, est la ligne du Lœtschberg, qui traverse les Alpes bernoises jusqu'au Simplon, complète le réseau et est tout autre chose qu'une ligne d'intérêt régional. C'est une véritable voie internationale dont il a fort admiré le pittoresque.

Cependant il constate, en passant, que la multiplicité des grands hôtels commence à nuire à leur rentabilité et que les capitalistes ne sont plus aussi empressés qu'auparavant à fourrer leur argent dans des entreprises hôtelières.

ne sont plus aussi empressés qu'auparavant à fourrer leur argent dans des entreprises hôtelières.

Il note aussi que dans certaines contrées montagnardes les habitants regardent de travers les voitures et cycles à moteur de toute provenance, et que certains cantons en ont interdit ou restreint l'usage sur leur territoire, et très loyalement il reconnaît que des abus de vitesse ont justifié ces interdictions. «Ces abus, ajoute-t-il, sont très rarement le fait d'Anglais, mais le paysan dont on a écrasé la vache ne s'inquiète pas de rechercher la nationalité de l'écraseur.»

Et l'auteur prévoit que si les automobilistes ne se coalisent pas pour réprimer eux-mêmes ces abus de vitesse sur les routes alpestres, le nombre de celles sur lesquelles la circulation en auto sera interdite ne pourra qu'augmenter, ébien que, dit-il en terminant, les Suisses soient les derniers à décourager le tourisme dans leur pays.»

(Journal de Genève.)

Les Etats Généraux du Tourisme.

Les Etats Généraux du Tourisme, provo-qués et organisés par le *Matin*, vont tenir leurs assises à Paris le 15 Octobre prochain sous le patronage du Président de la Répu-blique et des Ministres des Travaux publics, du Commerce, de l'Agriculture et du Travail.

L'organisation du dit Congrès comprend trois grandes Divisions au sein desquelles fonctionnent les Commissions compétentes: 1re Division. Aménagement du pays. — Président, M. Louis Forest, président du Club des Cent. — Ire Commission: Logis; 2e Sites et monuments, assainissement des villages; 3e Sports et fêtes.

3e Sports et fêtes.

2º Division. Administration du Tourisme.

Président, M. Lucien Dornet, sénateur de l'Yonne, — 1re Commission: Transports par terre; 2º Transports par route; 3º Routes de tourisme; 4º Transports par eau.

3º Division. Organisation du Tourisme. — Président, M. A. Borel, député de la Savoie, président du groupe parlementaire du Tourisme. — 1re Commission: Propagande à l'Attendary. 2º Groupement des Syndicats d'Ini-

risme. — 1re Commission: Propagande à l'étranger; 2e Groupement des Syndicats d'Ini-

Nos voisins, les Français, suivent donc Nos voisins, les Français, suivent donc notre exemple. Ils vont aménager leur magnifique pays, en assainir les nombreux villages où jusqu'à ce jour, malgré le voisinage de beautés naturelles, de sîtes parfois grandioses, les campagnards sont restés, en braves campagnards qu'ils sont, à vivre comme avaient vécu avant eux leurs parents, avant ceux-ei leurs arrière-parents et peut-être encore aussi les ancêtres de ces derniers.

Nul doute que d'ici à quelques années ces

Nul doute que d'ici à quelques années ces braves populations ne passent de l'ahurisse-ment à la joie car le tourisme, c'est la manne qui tombe du ciel, c'est la fortune d'un pays à condition toutefois qu'il y ait partout de bonnes écoles et de bons maîtres d'école.

bonnes écoles et de bons maîtres d'école.

Tout de même cette soudaine découverte des montagnes françaises par les Français est bien bonne. Souhaitons que l'engouement qu'elle soulève dure plus qu'un feu de paille, car enfin, le tourisme, l'hôtellerie, ce sont là deux fées qui rapprochent les hommes. Et demandons pas mieux que de nous nous ne demandons pas mieux que de nous rapprocher.

Ali Boron.

Pourboire et Salaire.

Le journal *Demain* s'exprime ainsi qu'il suit sur la question du pourboire:

On a dit sur le pourboire qu'il est désagréable pour celui qui le donne, choquant pour celui qui le reçoit, qu'il est un supplément injuste imposé au consommateur et au voyageur, et les cent autres choses habituelles. Mais on n'a pas assez exactement noté ce qui est le plus important à mon sens.

Et d'abord ceci que le nourbire set compté

noté ce qui est le plus important à mon sens.

Et d'abord ceci, que le pourboire est compté dans les budgets réguliers des industries où il est en usage. Et ce système n'est pas seulement pratiqué dans la plupart des hôtels où les serviteurs reçoivent une faible rénunération et dans beaucoup de cafés où les garçons paient même le droit de servir et de quêter, notamment en contribuant à certains frais. Il figure dans les contrats de travailleurs qui sont de véritables ouvriers industriels, comme les conducteurs de fiacres automobiles. Le chauffeur, dans beaucoup de Compagnies, a un tant pour cent sur la recette inles. Le chauffeur, dans beaucoup de Compa-gnies, a un tant pour cent sur la recette in-scrite au compleur et il doit, d'autre part, fournir l'essence; mais ce pour cent est cal-culé en tenant compte de la dépense en com-bustible et de la recette en pourboire. La sup-pression de la gratification du voyageur en traînerait donc un relèvement correspondant du tarif du tarif.

trainerait donc un relèvement correspondant du tarif.

Ainsi, le pourboire est le paiement d'un prix établi et dû. Or, quand un consommateur prend l'air du monsieur généreux qui donne parce qu'il a bon cœur à œux qui l'ont servi, il est tout à fait à côté de la question. Jusqu'à un certain taux, la rémunération est strictement due; et, même si les services n'ont pas été très satisfaisants, on doit payer, comme on doit acquitter la note d'un repas mal cuisiné ou d'un vêtement qui déplait sans avoir de défauts graves. Et, jusque-là, le servant qui dit merci par politesse n'y est pas tenu: il est au contraire le créancier et rentre dans le prix de sa marchandise, — en l'espèce, des services plus ou moins domestiques. En vérité, le difficile est de savoir à quel degré le client, désireux d'être généreux, l'est réellement et a raison de compler sur une petite effusion de gratitude. A l'égard de l'intérêt public, notons que la suppression du pourboire — tout au moins dans les entreprises où il est régulier — ne pourrait être qu'apparente sans apporter le dégrèvement réel.

Mais le pourboire a ce caractère que sa valeur est fixée par le consommateur. Encore cela n'est-il pas particulier au pourboire. Dans le petit commerce, au marché, dans les travaux à forfait des ouvriers, chez les antiquaires, le client fixe en réalité — en marchandant — le prix de l'objet ou du travail. La seule différence, qui n'influe guère sur le résultat, et que dans le pourboire celui qui est payé ne discute pas le prix, quoique en vérité il fasse pression par bien des moyens, qui sont aussi des demandes sans paroles. Lorsqu'un garçon d'hôtel, mécontent d'une première transaction, ne fait votre chambre qu'au moment de se coucher ou ne vous sert que des plats froids et après tous les autres pensionnaires, il vous indique, aussi clairement que de besoin, la nécessité d'augmenter prix: le langage a divers modes, et il n'importe que de se comprendre. Mais le pourboire a ce caractère que sa va-

porte que de se comprendre.
Néanmoins, le pourboire se présente à tous comme un don, une aumône. Pourquoi le paraîl-îl? Remarquez que l'intermédiaire d'une affaire reçoit, dans l'industrie, une prime. Et, dans le monde, il ne manque pas

d'équivalents distingués du pourboire, à par-tir du riche «souvenir» envoyé le premier de l'an par le célibataire à la maîtresse de naison, qui l'a aimablement reçu à diner, —
et je ne parle que des arrangements licites,
les pots-de-vin exclus. Est-ce qu'une dame
qui a facilité un mariage avantageux pour des
amis croit que le bijou qui la remercie de
ses peines est une aumône? Pense-t-elle seulement qu'il ne lui est pas dû? Bien mieux,
certaines compagnies répartissent en fin
d'exercice des gratifications à leur personnel:
et les plus hauts employés, dotés de gros
traitements et qui n'oseraient pas donner un
pourboire à leurs garçons de bureau, pour ne
pas les froisser, ne sont pas scandalisés d'en
toucher un à leur tour. Car cette gratification est une rémunération supplémentaire,
non prévue, fixée par le consommateur (en
l'espèce, la Compagnie qui use du travail), et
représente bien, par toutes ses conditions, un
pourboire. maison, qui l'a aimablement reçu à dîner,

Dourboire.

Ce qui donne au pourboire ce caractère spécial proche d'une aumône, c'est un ensemble d'autres circonstances, à savoir qu'il est d'un taux peu élevé, qu'on le remet en espèces, qu'il paye des services personnels ayant la défaveur des soins de domesticité, et enfin qu'il récompense ces services, comme si l'employé n'était pas considéré comme capable de les donner par simple devoir.

Le pourboire, ou plutôt sa forme, puisque, dans le fond, c'est un salaire dû et dont on ne pourra rayer la valeur d'une balance industrielle bien établie, disparaîtra-t-il un jour et comment? Pas par des règlements, mais probablement par un changement de mœurs. Les nurses bien élevées des hôpitaux anglais, qui se sentent des auxiliaires des médecins, ne reçoivent pas de pourboire, tandis que qui se sentent des auxiliaires des médecins, ne reçoivent pas de pourboire, tandis que beaucoup de nos infirmières issues d'un milieu moins élevé, en acceptent: aussi la nouvelle Ecole des Infirmières, à Paris, aidera vraisemblablement à sa disparition. De même les fondateurs du Bon Marché, au siècle dernier, en établissant la vente à prix fixe, ont soustrait le vendeur au caprice de l'acheteur et relevé sa dignité.

Tant que vous n'aurez pas relevé le rang Tant que vous n'aurez pas relevé le rang social des serviteurs d'hôtel, le pourboire restera la seule forme de leur salaire. Est-ce impossible? Je ne le crois pas. J'ai souvent soutenu que tous les emplois domestiques devaient être tenus par des femmes, instruites dans des écoles spéciales à la manière des infirmières; car leur rôle — que les arts mécaniques allégeront bientôt dans ses parties grossières — ressortit à l'hygiène et est d'ordre technique. Il y aurait là un débouché à l'activité de personnes issues d'un milieu modeste, mais retenues par le souci de leur considération. Rien n'empêchera d'ailleurs de tarifer à l'hôtel les complaisances qui répondent à des exigences supplémentaires. Si une voyageuse a besoin de se faire aider dans sa boilette deux fois par jour, elle trouvera porté sur sa note le petit supplément qu'elle donne aujourd'hui; mais elle en connaîtra le prix fixe, et la femme servante, sachant que son salaire sera augmenté, en éprouvera la stimulation utile. social des serviteurs d'hôtel, le pourboire res

Par là, il y aura quelque chose de changé Par là, il y aura quelque chose de changé dans l'esprit du serviteur. Son travail lui sera bien rémunéré, mais d'après un tarif établi et sur la caisse générale de l'hôtel; ainsi, le directeur sait bien que chaque note élève sa part de bénéfices, mais il n'a pas à témoigner de reconnaissance à chaque voyageur comme pour une faveur particulière.

Dr. Toulouse

Alkoholische Genussmittel.

«Unter den Genussmitteln, deren sich der winer den Genussmittein, deren sich der Mensch bedient, vermag keines an Wichtigkeit mit dem Alkohol zu wetteifern, und zwar ist es das wichtigste nach verschiedenen Rich-tungen. Kaum ein anderes ist, wenn auch in den verschiedensten Formen, so über die ganze Erde verbreitet — nur der Tabak kann bei einem Vergleich in Betracht kommen bei einem Vergleich in Betracht kommen —, keines wird in so grossen Mengen verbraucht, keines setzt so grosse Geldwerte um, stiftet soviel Unheil und gereicht auf der andern Seite so vielen Menschen zum Nutzen. Man darf auch das letztere zur Ehrenrettung des so vielfach und mit Recht angefeindeten Alkohols ruhig aussprechen, denn es ist doch klar, wenn diejenige Richtung, die den Alkohol am liebsten völlig und plötzlich als Genussmittel beseitigen möchle, zur Herrschaft gelangte, dass dann ein Teil der Landwirtschaft und blühende Industrien, die vielen Tausenden Beschäftigung und Brot geben, wirtschaft und blühende Industrien, die vielen Tausenden Beschäftigung und Brot geben, in schwere Bedrängnis kommen würden, da es nicht möglich sein würde, an ihre Stelle sofort etwas anderes zu setzen.³ Mit diesen Worten leitete Herr Prof. C. Hartwich einen in der «Apotheker-Zeitung» (Jahrgang 1905) gedruckten Vortrag ein und führte dann aus, wo überall auf der Erde der auf verschiedenste Weise gewonnene Alkohol eine Rolle spielt. Ohne uns an eine genaue Reihenfolge des Vortragenden zu halten, wollen wir die interessantesten Punkte herausgreifen.

teressantesten Punkte herausgreifen.

Ausser dem Alkohol werden alle Genussmittel von den Menschen der Natur entnommen und nach mehr oder weniger einfacher Zubereitung benutzt. Die Kolanuss z. B. wird von den Negern in Afrika frisch gekaut oder gegessen, Maté und Koka werden in Südamerika zwecks längerer Aufbewahrung vorher getrocknet, wie ebenfalls der Fliegenschwamm in Sibirien, wobei sich die wirksamen Bestandteile dabei nicht oder nur wenig

verändern. Der schwarze Tee und Kakao machen vor dem Verbrauch einen Fermenta-tionsprozess durch, wobei eine Umwandlung gewisser Körper vor sich geht, die jedoch nur unerheblich sind.

unerheblich sind.

Eine andere Gruppe von Genussmitteln muss, um zu ihrer Würdigung zu gelangen, erst verbrannt werden, wobei deren Rauch das wirksame Prinzip erhält. Es sind dies Tabak, Hanf und Opium. Hier sind die wirksamen Stoffe erst beim Gebrauch, beim Rauchen, entstanden: denn nicht das im Tabak vorhandene Nikotin ist es, das das Wohlbehagen des Rauchers verursacht, sondern es sind andere, freilich wenig bekannte Stoffe, die erst beim Verbrennen des Tabaks entstehen.

Der Alkohol präexistiert ebenfalls nicht in dem Ausgangsmaterial, er muss zuerst durch verschiedene Verfahren gewonnen wer-den. Es erscheint demnach, dass das Aufden. Es ersenem demnach, dass das Auf-finden von Alkohol einen besonders hohen Grad von Intelligenz voraussetzte; dem ist aber nicht so, denn es ist ja bekannt, dass die Ausgangsmaterialien vielfach die gewöhnlich-sten vegetabilischen Nahrungsmittel und dass die Bedingungen zur Entstehung des Alkohols leicht gegeben sind leicht gegeben sind.

leicht gegeben sind.

Die einfachsten Ausgangsmaterialien sind die zuckerhaltigen; dem der Zucker kann direkt zu Alkohol vergären. Dazu gehört der Honig, aus dem in frühesten Zeiten und in fast allen Erdteilen berauschende Getränke bereitet wurden. Aus Palmensaft gewinnt man in südlichen Ländern alkoholische Getränke, wo auch wieder der Zucker unter dem Einfluss der aus der Luft in die Lösung fallenden Keime in Alkohol und Kohlensäure umgewandelt wird. Den schwierigeren Teil bei der Gewinnung dieses Palmweines finden wir in der Herstellung des Palmsaftes, da man den sich eben entwickelnden Blütenstand der Palmen herausschneiden und den in der Höhlung sich aussammelnden Saft öfters ausschöpfen muss. Solche Palmweine liefern Südamerika, Afrika, Asien und Polynesien.

In Mexico geniesst man den vergorenen

In Mexico geniesst man den vergorenen Saft der Agaven, Pulque genannt, und bei uns gehört der Wein, der ja ein Gärungsprodukt gepresster Trauben ist, in diese Gruppe.

Aus Milch erhalten wir durch Impfung mit Gärungserregern zwei alkoholische Genussmittel, Kumys und Kefir. Letztere Gewinnung beruht wohl auf der kompliziertesten Methode, die wir bei Naturvölkern kennen: man benutzt dazu Kefirkörner, die, aus Eiweisstoffen der Milch bestehend, die Gärungserreger einschliessen und eine sorgfältige Bernandlung verlangen. Wenn wir die alkoholischen Genussmittel nach der Intelligenz, die der Mensch zu ihrer Herstellung aufwenden der Mensch zu ihrer Herstellung aufs muss, ordnen würden, so müssten w Kefir fast an die Spitze stellen.

Bei den weinartigen Genussmitteln vergärte die Glycose, bei denjenigen aus Milch der Milchzucker nach Bildung von Milchsäuren; und nun kennen wir noch eine dritte Gruppe, bei welcher Rohrzucker als ursprüngliche Substanz enthalten ist. Derselbe vergärt nicht mehr direkt, sondern muss erst invertiert werden. Zu dieser Gruppe gehört als Ausgangsmaterial das Zuckerrohr.

Die vierte und letzte Gruppe umfasst die stärkehaltigen Ausgangsmaterialien, wie unsere Cerealien, Mais und Reis. Sorghum und Eleusine finden wir in Afrika, Wurzeln und Rhizome wie Mandioka, Bataten, Jucca in Amerika. Das Stärkemehl wird zuerst in Zucker verwandelt und vergärt hernach wie bei Gruppe 1. Als Umwandlungsmittel der Stärke in Zucker dient Diastase aus gekeimter Gerste. In mehreren überseeischen Ländern werden die Produkte gekaut, wobei dann das Ptyalin des Speichels die Umwandlung in Zucker bewirkt. Diese aus stärkehaltigen Stoffen erhaltenen Genussmittel bezeichnet man am besten allgemein als Bier. Die vierte und letzte Gruppe umfasst die man am besten allgemein als Bier.

Der Alkoholgehalt kann bei den direkt ver-Der Alkoholgehalt kann bei den direkt vergärenden Ausgangsmaterialien bis 15 Vol.-% ansteigen, wie bei Wein. Ein höherer Alkoholgehalt tötet die Hefezellen ab. Meist aber ist der Alkoholgehalt bedeutend geringer. Aus Milch bereitete alkoholische Genussmittel weisen 1—8 Vol.-% Alkohol auf.

Milch bereitete alkoholische Genussmittel weisen 1—8 Vol.-% Alkohol auf.

Da der Mensch aber meist nicht zufrieden ist mit dem, was ihm die Natur liefert, will er noch etwas extrafeines, stärkeres, berauschenderes haben und bereitet sich aus den direkt gewonnenen Getränken durch Destillation die Branntweine. Man nahm bisher an, dass die Destillierkunst von arabischen Chemikern im Mittelalter erfunden wurde. Prof. Hartwich sagt aber wörtlich: «Wir finden das Destillieren an den verschiedensten Stellen der Erde auch bei Naturvölkern, so im Innern von Brasilien, auf Madagaskar, bei den Laos am Mittellauf des Mekong in Hinterindien, sogar auf einigen entlegenen Südseeinseln; mussen aber immer die Möglichkeit zugeben, dass die Kunst neu und direkt oder indirekt auf die Araber zurückzuführen ist. Nur ein Gebiet macht meines Erachtens eine Ausnahme, nämlich China und Japan, und es erscheint mir mehr wie wahrscheinlich, dass man hier die Kunst, leichflüchtige Stoffe von schwerflüchtigen durch Erhitzung und Wiederabkühlung der Dämpfe zu trennen, selbständig gefunden hat.

Betrachten wir nun die Verbreitung et Absenderschens einenssmittel auf der Erde

ständig gefunden hat.

Betrachten wir nun die Verbreitung der alkoholischen Genussmittel auf der Erde. Abgesehen von den Polargegenden, wo die Natur die Gewinnung von Alkohol in unserem Sinne unmöglich machte, finden wir weite Strecken der Erde, wo man denselben ebenfalls ursprünglich nicht kannte. Den Indianern war vor dem Eindringen der «Zivilisation» der

Alkohol so gut wie fremd. Nur einzelne Stämme sollen aus Früchten von Ericaceen ein berauschendes Getränk bereitet haben, benutzten dasselbe aber nur arzineilich. Bei den Unterdrückungen, denen sie bald durch die weissen Eindringlinge ausgesetzt waren, wurde ihnen das Feuerwasser ein willkommener Freund und Sorgenbrecher und sie sind zum guten Teile an ihm zugrunde gegangen.

Auch das Innere Südamerikas ist ohne

Auch das Innere Südamerikas ist ohne Alkohol.
In der alten Welt (Asien, Europa und Afrika) finden wir in Südafrika ein ursprünglich alkoholfreies Gebiet: die Hottentotten kannten vor dem Eindringen der Weissen den Alkohol nicht. Gross aber kann dieses Gebiet nicht gewesen sein: denn im Innern von Afrika ist Sorghum und Eleusine seit alters her zu gut bekannt.

her zu gut bekannt.

Ein zweites alkoholfreies Gebiet liegt weit im Osten und ist nach der räumlichen Ausdehnung das grösste der Erde, es umfasst die polynesische Inselwelt und Australien. Leider fröhnt heute der Australier dem eingeführten Alkohol, wogegen die Polynesier sich ziemlich ablehnend verhalten. Auch Reste alter Urbevölkerungen auf Ceylon und im Innern der Halbinsel Malakka weisen den Alkohol heute noch zurück, wohl ein Zeicheur grüßster "Mückständigkeit in der Entwicklung: «denn es ist doch zweifellos», sagt Prof. Hartwich, «dass alle Menschen erst eine gewisse Höhe der Kultur erreichen mussten, bevor sie den Alkohol entdeckten resp. Gefallen an ihm fanden. Auch die Malayen der Sundainseln sind

Auch die Malayen der Sundainseln sind keine grossen Alkoholiker, kauen dagegen gerne den Betelbissen, der aber mehr ein diä-tetisches Mittel denn ein erregendes Genuss-mittel ist. Mongolischen Ursprungs ist das bei ihnen eingeführte Reisbier.

Nun wollen wir uns aber auch die Gebiete betrachten, die den Alkohol von Alters her kannten. Mexiko ist ein solches Gebiet, wo heute noch wie ehedem das aus dem Zucker enthaltenden Saft der Blätter von Agavearten bereitete Getränk Pulque bekannt ist. Viel verbreiteter aber ist das aus Slärke enthaltenden Pflanzenteilen gewonnene bier-artige Getränk Chicha.

artige Gefrank Chicha.

In Chile macht man aus den beerenartigen Früchten der Schinus Molle ebenfalls Chicha und im südlichen Teil des Landes aus den Früchten der Aristotella Maqui eine Art Wein. Diese Maquifrüchte wurden in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in großen Quantitäten in Frankreich eingeführt und zum Färben von Rotwein verwendet.

In der alten Welt kennt man in Silvijan

zum Färben von Rotwein verwendet.

In der alten Welt kennt man in Sibirien und Tibet den Kumys seit grauen Zeiten, in Kaukasien den Kefir. Auch im nördlichen Europa waren solche Genussmittel offenbar früher bekannt, sind dann aber verschwunden, um heute wieder zu hohen Ehren zu genangen. Die alten Germanen z. B. tranken Met, d. h. gegorenen Honig, und ihre Fürsten Milch, d. h. gegorenen deer Kumys; denn wie wir die Germanenhäuptlinge kennen, wollen wir ihnen gerne vergorene Milch zutrauen und gönnen. Der Met war in ganz Europa bekannt und reicht heute noch bis in die westlechen Teile von Sibirien. Im übrigen haben lichen Teile von Sibirien. Im übrigen haben Wein und Bier in Europa die Herrschaft

Was das Bier anbelangt, so ist es auf-fallend, dass in der alten Welt zu dessen Be-reitung keine Wurzeln verwendet werde, sondern so gut wie ausschliesslich Früchte von Gramineen.

von Gramineen.

In Ostasien verwendet man Reis, und man darf annehmen, dass dieses Gebiet die Al-koholgärung unabhängig von andern gefunden hat. Gerste wird in Europa zur Bierbereitung bevorzugt, Weizen in kleinen Teilen in Nord-deutschland, Hafer in Belgien, Norwegen, der Schweiz. In Afrika wird, wie sehon oben erwähnt, Sorghum und Eleusine gebraucht.

Victor Hehn (Kulturpflanzen und Haustiere) ist der Meinung, dass der Ursprung des Bieres in Europa im Westen zu suchen sei, das in dasse se von hier nach Osten wanderte, bis nach Russland. Letzteres nahm aber infolge des Metreichtums das Bier nicht mehr auf.

nicht mehr auf.

nahm aber intolge des Metreentums das ber nicht mehr auf.

Prof. Hartwich stellt dieser Hypothese die entgegengesetzte, d. h. die eines östlichen Ursprunges des Bieres gegenüber. «Die meisten unserer altweltlichen Getreidegräser, mit Ausnahme des Hafers, sind südöstlichen Ursprungs, sie sind also fremd bei uns. Ich nehme an, dass mit ihnen die Kunst, Bier aus ihnen zu machen, eingewandert ist. Ob das schon bei ihrer Einführung geschehen ist, ist freilich fraglich. Es ist ja bekannt, dass z. B. schweizerische Pfahlbauten der jüngeren Steinzeit mehrere Arten von fremdem Getreide enthalten; wir haben aber keinerlei Hinweis darauf, dass man damals auch schon Bier aus ihnen gemacht hat. Man könnte von Funden, die darauf zu deuten wären, etwa erwarten: gekeimte Körner, also Malz, oder grosse Gefässe aus Holz oder Ton, in denen man Bier macht.

machte.»
Hartwich sucht also den Ursprung der Bierbereitung in Vorderasien; hier berichtet schon Xenophon (400 v. Chr.) darüber von den Armeniern. Von hier mag die Kunst nach Osten gewandert sein, wo wir sie nördlich von Griechenland und an der Donau schon kennen lernten und nach Südosten, also nach Aegypten, wo uns die Verwendung der Gerste bekannt ist.

Diesem alten Bier fehlte der Hopfen, es

Diesem alten Bier fehlte der Hopfen, es mag eben so süsslich geschmeckt haben wie das norddeutsche Weissbier. Vom Hopfen ist es zweifellos, dass er aus dem Osten stammt. Zum Schlusse noch etwas vom Wein. Er findet sich als fast ausschliessliches alkoho-lisches Getränk in dem nicht vom Bier ein-genommenen europäischen Gebiet, in den nördlichen Mittelmeerländern.

genommenen europaisenen Gebiet, in den nördlichen Mittelmeerländern.

Die erste Weinbereitung ist zuerst von semitischen Völkern in Vorderasien entdeckt worden und hat sich von hier weiter verbreitet, nach Südosten (Aegypten) und nach Westen, Griechenland kennt den Wein sehon seit vorgeschichtlicher Zeit, es ist ja bekannt, dass man ihm göttlichen Ursprung zuschrieb. Von Griechenland gelangte er frühzeitig nach Italien und hat sich von hier unter römischer Herrschaft überallhin verbreitet. Immerhin müssen wir annehmen, dass Frankreich und Spanien den Wein schon früher kannten, wenn auch in kleinem Masse. Die Ausbreitung in Mittel- und Norddeutschland hat erst später stattgefunden und zwar mit dem Vordringen der von der römischen Kultur beeinflussten Germanen nach Osten. Dr. Sch.

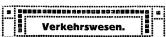


Ein deutscher Beamter, der jedes Jahr die Schweiz für längere Zeit besucht, klagt darüber, dass die kapitalkräflige Gesellschaft unser Land nicht mehr so zahlreich besuche, wie dies früher stets der Fall gewesen sei. Unsere grossen Hotels ohne Ausnahme zeichneten sich durch einen vorzüglichen Betrieb aus. der jeder ausländischen Konkurrenz gewachsen sei. Die Erscheinung des Rückganges der feinen Kundschaft rühre daher, dass die Schweiz zu Unrecht als automobilfeindliches Land verschrien sei. Herr K. meint, die feindselige Stimmung, speziell auf dem Lande, gegen das Automobil, habe ihren Grund auch in der Tatsache, dass sehon manches Tier, namentlich Hunde, überfahren worden seien. Er kenne verschiedene solche Fälle, in denen die Hunde von Bauernhöfen verbluten mussten.

Bauernhöfen verbluten mussten.

Anmerkung der Redaktion. Dass ein Teil der Misstimmung gegen das Automobil dem Ueberahren von Hunden zugeschriehen werden kann, scheint uns nicht ganz so ohne zu sein. Jedenfalls hat Herr K. einen Grund entdeckt, auf den man bis jetzt nur wenig Wert gelegt hat. Es ist merkwürdig, wie rasch im allgemeinen die Hunde sich an das Automobil gewöhnt haben und wie gut sie heute zum Automobil erzogen sind. In früherer Zeit pflegten die meisten Hunde dem

Automobil bellend nachzurennen oder sich ihm in den Weg zu stürzen und die Folgen waren unzählige Unfalle, die für den Hund zumeist einen füblen Ausgang nahmen. Derartige Unfalle kommen zweifellos heute noch vor und der Automobilist its meistens ausserstande, das Unheil zu vermeiden: selbst dem vorsichtigsten Pahrer passiert es hie und da, die vorsichtigsten Pahrer passiert es hie und da, die Vorsichtigsten Pahrer passiert es hie und da, die Vorsichtigsten Pahrer pusienen in einer Fahrsnison einen ganzen Haufen Hunde zur Strecke. Es ist aber auch zu saten, dass sehr oft der Besitzer des Hundes au dem Unfall Schuld trägt, dadurch, dass er beim Ansichtigwerden eines Autos, das vor ihm auf der Strasse umherlaufende Tier plötzlich zu sich zuft. Wenn der Hund sich auf der entgegenzestzten Strassenseibe befindet und erst die ganzestzten Strassenseibe befindet und erst die ganzestzten Strassenseibe, so ist keine Gefalt vorhanden. Man darf nicht vergessen, dass der plötzlich mit lauter Stimme angerufene Hund augenblicklich den Kopf dorthin wendet, von wo der Anruf kommt, also zu seinem Herrn, und dass er in hündischem Gehorsam sofort zu seinem Herrn hinberläuft, ohne auf das, was auf der Strasse vorgeht, zu achten, Ein wirksames Mittel, Hunde vom Autonobil fernzuhalten, sind kleine Knallbomben: man braucht dem herrbeitstirzenden Hundischem und rergreift sofort die Flucht. Die Bomben sind unschädlich, selbst wenn sie ganz dicht neben dem Tier explodieren. Selbst das Federvich scheint heute bereits instinktiv zu begreifen, welche Gefahr ihm von den Autos droht. Es läuft nicht mehr unmittelbar vor dem herankommenden Wagen über die Strasse und lässt sich offmals durch ein Schwenken des Armes zur Seite scheuchen. Die Menge des gemordeten Geflügels ist daher trotz der Zunahme der Automobile heute keiner als früher. Interessant ist insbesondere das Verhallen von Enten und Gänsen beim Heranhanden mit der Bachen Hand mehreren die hinderinander auf die kleine Seitenhupeschlägt, scheint heit den Tieren auf Verstämdis



Fortschritte in der drahtlosen Telephonie. Kürz-lich konnte, wie die französische Zeitschrift «La Science et la Vie- zu berfehten weiss, eine Ver-bindung durch drahtlose Telephonie hergestellt werden zwischen der Station Nauen bei Berlin

und dem technischen Museum in Wien. welche 500 km von einander entfernt liegen. Dank der Vervollkommnung der Apparate war es möglich. in Wien die in Nauen vorgelesenen Zeitungen deut-lich zu verstehen.

500 km von einander entfernt liegen. Dank der Vervollkommung der Apparate war es möglich in Wien die in Nauen vorgelesenen Zeitungen deutlich zu verstehen.

Durchschlag des Mont d'Or-Tunnels. Der Mont d'Or-Tunnel der Hauptdurchstich der Frasne-Vallorbe-Linie. ist am Donnerstag den Jene den Hauptdurchstich der Frasne-Vallorbe-Linie. ist am Donnerstag den dem 990 m auf schweizerischem. der Rest auf französischem Gebiete liegen. wurden am 20. November 1910 begonnen. Das auf der Iranzösischem Gebiete liegen. wurden am 20. November 1910 begonnen. Das auf der Iranzösischem Gebiete liegen. wurden am 20. November 1910 begonnen. Das auf der Iranzösischem Gebiete liegen. wurden am 20. November 1910 begonnen. Das auf der Iranzösischem Gebiete aufgespeicherte Wasser ist. ohne einen Unfall zu verursachen. Joseflossen. Der Durchstich wurde mit Kanonendonner begrüsst.

Projekte für Pragelbahnen. Im Laufe des letzten Jahres sind zwei Konzessionsgesuche für Bahnverbindungen über den Pragelpass beim eidg. Eisenbahndepartement einzereicht Worden: das eine vom Ingenieurburen Frote G. G. in Gricht, andere, von den Herren Römer und Isler, für eine geleisches Autobahn. Die Regierung zu Glarus. zur Vernehmlassung eingeladen, hat nach Anbörung der interessierten Gemeinden und der Verkehrsvereine, sowie nach Einholung eines Gutachtens des Kantenstehen und eine Herren Gemeinden und der Verkehrsvereine, sowie nach Einholung eines Gutachtens des Kantenstehen und eine Herren Gemeinden und der Verkehrsvereine, sowie nach Einholung eines Gutachtens des Kantenstehen und eine Herren Gemeinden und der Verkehrsvereine, sowie nach Einholung eines Gutachtens des Kantenstehen und eine Herren Gemeinden und der Verkehrsvereine, sowie nach Einholung eines Konzession in eine elektrische Schmalspurbahn befürwortet. Im Laufe letzte Monats kamen Frote & Co. um Verschiebung sieres Konzessionsesuchen un sechs Monate ein, da die allegemeine wirtschaftliche Lage die Finanzierung von Bahnprojekten sehr erschwere. Das Eisenbahndepartenen hat diesem Verschiebung

- [Fragekasten.

Wer liefert schalldichte, gut ventilierte
Telephon-Kabinen für Hotels?

Gefl. zweckdienliche Mitteilungen zur Weiter-beförderung an die Redaktion erbeten. beforderung an die Redaktion erbeten.

2. Désirant porter une amélioration dans mon hôtel pour supprimer autant que possible les bruits d'une chambre à l'autre, et ne pouvant pas adopter une double cloison pour ne pas restreindre la superficie des chambres, ie désirerais savoir quel serait le procès le plus efficace pour arriver au but.

Adresser tous renseignements utiles à la Ré-daction de ce journal.

Witterung im August 1913. Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralstation.

	Zahl der Tage					
У.	mit			helle	tanha	mit stark.
	Regen	Schnee	Nebel	пене	trube	Wind
Basel	14	0	5	6	8	1
Chaux-de-Fonds	14	0	0	10	8	0
St. Gallen	16	0	2	11	9	1
Zürich	16	0	1	9	9	8
Luzern	16	0	0	7	7	1
Bern	12	0	5	8	6	2
Neuchâtel	14	0	0	7	7	2
Genf	10	0	1	10	11	5
Lausanne	11	0	0	9	4	2
Montreux	11	0	0	9	5	1
Sion	11	0	0	10	5	0
Chur	13	0	0	9	10	1
Engelberg	18	0	3	7	13	3
Davos	13	1	0	10	9	5
Rigi-Kulm .	17	1	10	1	15	14
Lugano	11	0	0	13	5	2
-		1			1	1

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 227, Basel 229, Chaux-de-Fonds 219, Bern 228, Genf 274, Mon-treux 192, Lugano 226, Davos 210.

Veltliner Weine

der besten Lagen und Jahrgänge offeriert sehr preiswürdig

Erhard Gredig, Davos Dorf

Spezialität: Feinste Flaschenweine.

ARSAG LIFTS Ascenseurs et monté charges de tous les systèmes. S:A, Arsag Fabrique d'Ascenseurs de Seebach. SEEBACH: ZURICH:

Einige Bureaufräulein

mit Praxis, guten Sprach-kenntnissen und Gewandtheit in Buchführung. Korrespon-denz, Stenographie und Ma-schinenschreiben etc.

suchen Stellen

als Sekretärin. — Gefl. Offerten erledigt kostenlos Gademann's Handelsschule, Gessnerallee 32, Zürich I. (1645)

Wer kennt den jetzigen nenthalt des Herrn (1641)

Dir. Alwin Albrecht

früher Inhaber des Kurhauses Bad Münster a. Stein, zuletzt in Braubach a. Rhein wohn-haft? Auslagen werden gern vergütet. Nachrichten erbeten unter K. O 1123 an R. Mosse, Köln.

Kapital gesucht.

Adplital gesucht.

Die Besitzer (Schweizer) des im Frühighat 1911 erstellten Thermalpalastes' in Puerto-frotava, Faneriffa, Kanarische Inseln (Sportshaus am Badestrande, Theater, Spielsäle), suchen, um einem fühlbaren Mangel abzuhelfen, ein erst-klassiges Hotel anzugliedern. Für das erforderliche Kapital von 16,000 Franken werden schweizerische Anteilhaber gesucht. Man wende sich um weitere Auskünfte zu erhalten, an Wildpret Bros Plant Merchants, Puerto-Orotava. (1643)

mit der englischen Küche vertraut, sucht, gestützt auf prima. Zeugtissen gestützt auf prima Zeugtissen der Schweiz und England des Engagement (für Wintersaison als Alde oder Commis im grösseres Hotel, avent, auch als selbständig in kleinerse. Off. unter Chiffre F. E. 7.0 an Rud. Mosse, Biel. 1637

Benzinmotor 8 PS., Dynamo, Schalt-brett, Akkumulatoren etc. etc., ist wegen Anschluss an Gross-betrieb äusserst billig (Mg.)

zu verkaufen.

der Verkehrsschule Bern, Marktgasse 39, I,

die in Vierteljahreskursen seit acht Jahren Jüng-linge und Töchter für den Beruf eines Hotel-sekretärs mit ausgezeichnetem Erfolge vorbilden,

beginnen am 17. Oktober. Prospekte gratis. Dr. Glücksmann, Dir.

Hotel I. Ranges

an den italienischen Seen wird ein aktiver oder stiller Teilhaber mit 70—100 Mille Einlage gesucht. Grosse Rendite zugesichert. — Gefl. Offerten unter Chiffre B. W. 1054 an Rudolf Mosse, Basel.

Hoteldirektion.

kundiger Frau, **sucht Hoteldirektion** auf kom menden Herbst. Jahresstelle bevorzugt.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. Y. 677 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel. (Zag. B. 677)

N. Johnston & fils **Bordeaux**

Gegründet 1734. →> Gegründet 1734. ca. 20,000 Quadratmeter, Kellerfläche: 25.000 barriques. Lagerhestand:

Flaschenbestand: 2,000,000 Stück. Lieferanten zahlreieher regierender Häuser,

Fürsten, Gesandten und der ersten Hotels der Welt.

Wir liefern nur erstklassige Qualitäts-weine. Zu beziehen durch jede bessere Weinhandlung. Wo nicht vertreten, wende man sich an den Generalagenten:

Jos. Kälin, Güterstrasse 108, Basel, neralvertreter v. Mauler & Cle., Swiss Champag

Rideaux Tous J. Stähelie Co genres St. Gallen

Maison SUTER FRÈRES (Anc. Ed. Ch. Suter)

Montreux

Commerce de viandes. Fabrique de charcuterie Installations "Up To Date" Grand choix de charcuterie fine pour hors-d'œuvre.

Jambons fumés. Jambons en boite Viandes fraîches du pays VIANDES CONGELÉES

Ière marque (Zag. M. 236. Téléph. 78 Télég.: Sutered Expéditions

ROHRMÖBEL

TÈRGAN HALLEN MUSER LANDHAUS ETC.ETC **ERQUALITAT** MINNET FABRIKANT CLARENS-MONTREUX KEINE FILIALEN KEINE AGENTEN

Tea-Room

complètement installé à neuf,
à touer dans Iré station du
Valais: à la même adresse
un beau magasin pouvant
convenir pour nouveautés,
modiste, conturtère, etc.,
les deux dans la même maison
et au centre de la localité.
Ecrire sous A. A. M. 501
à R. Mosse, Montreux. 1642

Erste Aktienbrennerei

Basel und St. Ludwig. Cognac, Rum, Kirsch, Himbeer.

Vertretung erster Marken in Rhein- und Moselweinen, Bordeaux, Burgunder usw.



A. Griesser A.-G. in Aadorf. (917) Stahl- und Holzrolladen, Rolljalousien, Rollschutzwände-



Neuchâtel Châtenay

Maison fondés en 1798

Marque des Hôtels de premier ordre.

Dépôte:

A Paris: J. Werth. 41 Rue des Petits Champs.

à Londres: Ehrmann Brothers, 43, 44 44 finistry squn, 50.

à New-York: Cusenier Company 400-402 West 22* Strest.

Berna Engros-Verkauf

G. Schönemann & Cie Bern = Oberkeliner

Schweizer, 27 Jahre alt, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, die fünfte Sommer-saison im gleichen Hotel tätig, sucht passendes (1633)

Winter-Engagement

oder Jahresstelle auf 1. Okt. oder später. — Offerten unter Chiffre Z. G. 20707 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich

On cherche associé

STAUBSAUGER

:: EINFACHSTE :: JX ::: GEWICHT ::: KONSTRUKTION

GRÖSSTE LUFTFÖRDERUNG!

AUS ATTESTEN:

Bis jetzt bin ich mit der Arbeitsweise des "Lux" sehr zufrieden. gez. Sanatorium "Lebendige Kraft", Zürich dass der Staubsauger sehr gut funktioniert, wir sind überaus zufrieden. gez. Hotel Engadiner Hof. St. Moritz-Bad.

der sehr praktisch ist; ich empfehle die Anschaffung. gez. Hotel Beau-Site, Adelboden. sehr befriedigen, daher bestelle ich Ihnen einen zweiten Apparat gez. Hotel Albana, St. Moritz-Dorf.

"Lux" entzückt bin. Reinigt die Teppiche sehneller und gründlicher. gez. Schlosshotel Schönegg, Spiez.

ihn gründlich erprobt und mit "Lux" die besten Resultate erzielt habe. gez. Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen. so noch viele, die eingesehen werden können.

Vorführung bereitwilligst.

SCHWEIZ. GENERAL-VERTRIEB: FELIX BERAN, ZÜRICH 7



LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES

Exposition Universelle Gand 1913

Hoteliers u. Restau-rateure beziehen ihren

lee-Zwieback orteilhaftesten bei (1284)

H. Umiker, Uster (zürich) Prompte Bedienung bei tadel-loser Qualität.



weiss a gefürbt, glatt.
densiniert a. bedrackt.
Zinstehen u. deppelt
verzinste Bleitehen.
Bleifollen, Blei-

Verkapselungsmaschinen (402)

Schinken



Josef Holan

Nymburg, Böhmen.

Gegründet in Prag 1881. Lieferant der grössten Hotels.



PARKETT-WICHSE KÖNIGIN LINOLEUM WICHSE KÖNIGIN GENIESSEN WELTRUF

Alleinvertrieb .. Depositeur für die Schweiz

G.KUNZ. ZURICH I CHEMISCHE PRODUKTE Telephon 8847, Löwenstrasse 62

Hotel- & Restaurant-😤 Buchführung 😂

Amerikanisches System Frisch.
Lahre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährtes System durch
Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anstemunungsschreiben. Garantiere für
des protectioner der der der
der der der der der der der der
der der der der der der der der
anste Seibert im Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne veranschläsigte Sücher. Gebe auch ansch

Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

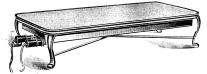
Mappin & Webb LAUSANNE RUE DE LA PAIX

SPÉCIALITÉ POUR HOTELS ET RESTAURANTS

ARGENTERIE **DE TABLE**

COUTELLERIE DE SHEFFIELD

> CATALOGUE GRATIS SUR : DEMANDE



RÉCHAUDS A LAMPES ET ÉLECTRIQUES

Aecnien Ilefert
Ad. Schol-Aeberli, Weinessigfabrik,
Zürich, Anwandstr. 82 (717)



Waschmaschine zu verkaufen.

Eine neue Waschmaschine von Liebmann & Cie in Zürich ge-liefert, nur 18 Tage gebraucht, ist sofort spottbillig abzugeben, da Käufer vorzog, wieder zum Handbetrieb überzugehen. Gefl. Offerten unter Chiffre B. H. 968 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel. (Zag. B. 968.)

Da es Händler gibt, welche mehrfach Kühl-apparate als "Original" Wiener Fabrikat offe-rieren und verkaufen, so erlauben wir uns, unsere geehrte Kundschaft in der Schweiz darauf auf-merksam zu machen, das wir nur

Herrn K. Hitz, Agent in Chur netfin A. n. 112, Agent in Luur als unseren Vertreter haben und Angebote von anderer Seite nicht unsere Erzeugnisse betreffen können. Um die Herren Interessenten vor event. Einkaufe von minderwertigen Fabrikaten zu schützen, wolle man die Anfragen und Bestellungen in Zukunft ausschliesslich an genannten Vertreter richten und solle su uns sehr freuen, mit recht belangreichen Aufträgen betraut zu werden, für deren bekannt sorgfültige und gewissenhafte Ausführung unsere Firma jede Gewähr zu bieten im Falle ist.

C. F. Kirchhof's Söhne, Wien Fabrikation von Gefrornes-Maschinen, Gefrornes-Konservatoren. Kühlschränken jeder Art etc.

Hoteliers

Palace-Hotel

(Berner Oberland) Wintersportzentrum, **sucht** tüchtigen Fachmann mit Einlage von 55,000 Franken (Demission des jetzigen Teilhabers aus Gesundheitsrücksichten). Interessenten erfahren Näheres sub **Z. V.** 20247 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel. (1613) Mg.



Garantiert reiner Berner Alpenrahm

Weltbekannt
als Schlagsahne, zu Süss-Speisen
und Glaces
Höchst ausgiebig

infolge seines hohen Fettg Unentbehrlich für Hotels, Konditoreien Pätisserien

Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden
(748) Emmental (Schweiz)

Mühlenen & Cº

ci-devant

Bieri & Co., Berne

Exportation de fromage

EmmenthalsGruyères

petites meules.

Spécialité pour les Hôtels.

Chambre de Travail. Bureau de placement gratuit. Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911

rue du Temple 10, Genève. Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3151. (1785)

aus Gesundheitsrücksic zu verkaufen. — Offe sind unter Angabe der herigen Tätigkeit, sowie Uebernahmsmöglichkeite Aufschrift Hotel-Verkau

Gotal Donolong

od. Ank.v.Hotels, Pension., gr. bess.
Restaur., Saalgesch., Café bewirk.
Sie am bestendurch gowissenhau.
vorzügl. von Kolleg. emptohlem.
Spezialist. F. G. Moser, Berlin W 57.

Bonne occasion.

A vendre pour cause de nouvelle installation une calandre en très bon état, se chauffant au gaz et se manœuvrant à l'électricité. Longueur des rouleaux 2 m.,

Eismaschine

billig zu verkaufen

wegen Vergrösserung
der Anlage.

Palace Kotel

Luzern.

(1627)

-Werke, selbstspielend, sind immer die rentabelsten. Plat-ten in unbeschränkter Aus-wahl für Alles: Tänze, Mär-sche, Volkslieder. Nutzen sich nicht ab. Prachtvoller Ton. Gelegenheitspreise. Katalog gratis liefert der Musikver-lag Maurer, Spiez. (1063)

Kaspar Escher-

strasse No. 17.

Schweiz. Treuhand-Gesellschaft

Aktienkapital Fr. 1,000,000, einbezahlt Fr. 250,000

BASEL
2 Aeschengraben 2

Gegründet 1906
Bahnhofstrasse 64

Wir übernehmen:

Revisionen

Newisionen

von Aktiengesellsehaften, Banken, Sparkassen, Hotels
und sonstigen kaufmännischen und industriellen Unternehmen, insbesondere einmalige und periodische Prüfungen der Bücher und Bilanzen.

fungen der Bücher und Bilanzen.

Gutachten
über bilanztechnische und Buchhaltungs-Fragen, sowie
über sonstige kaufmännische ur rechtliche Verhältnisse.

Organisationen und Reorganisationen
von Handels und industrielle Unternehmungen, Fusionierungen, Umwandlung von privaten Unternehmen in
Aktiengesellschaften.

Liquidationen
von Handelsgesellschaften, Hinterlassenschaften etc.,
Einkassierung von Erbschaften in der Schweiz und im
Auslande.

Auslande.

Vermögensverwaltungen
Verwaltung von Wertschriften, Liegenschaften, Kontrolle über finanzielle Beteiligungen bei Unternehmungen jeder Art, inbesondere Verwaltung v. ganzen Vermögen.

Treuhandfunktionen
Pfandhalterschaften, Funktionen iner neutralen Stelle bei Interessengemeinschaften usw.

Pfandhalterschaften, Funktionen einer neutraien Steile bei Interessengemeinschaften usw.

Testamentsvollstreckungen wozu sich das Institut als juristische Person besonders eignet, Die Ausführung aller Aufträge geschleht durch eigene Bamte und unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit über alle zur Kenntnis gelangenden Verhältnisse. (1634)

In **Luzern**, 4 Min. vom Bahnhof, prächtig gelegenes Eckhaus mit 42 Zimmern nebst feinen Parterre-Räumen von 150 m^2 Fläche, Lift, Zentralheizung, als (1629)

■HOTEL

zu verkaufen. Baranzahlung 25,000 Fr. Hypotheken fest. Anfragen unter Chiffre Z. R. 20642 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34.

Firma gegründet 1822.

Grösste Rebberg-Besitzer im

🔡 Kanton Schaffhausen 🔡

Brugger & Mildberger

=== zur Meinburg ===

SCHAFFHAUSEN

Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.

MALAGA ROTHGOLD

Weinhändler und Weir

Maison Luis Ferrer Pérez á Málaga (Spanien) Ermässigte Preise und Katalog auf



HEAD OFFICE: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Zu kaufen gesucht

ein gutgehendes **Hotel** gleichwo. Suchender verfügt über genügend eigenes Kapital, um ein besseres Geschäft bei grös-serer Anzahlung übernehmen zu können. Relektiert nicht auf Pacht, sondern nur Kauf. Off. unter Z. V. 20671 an R. Mosse, Zürich.

FEINE HERRENSCHNEIDEREI ROBERT MUXEL, ZURICH I SPEZIALGESCHAFT ERSTEN RANGES Telephon Nr. 5912 "Kramhof", Füsslistr. 4

Hotel-Office in Genf - Lugano
Ein sehr gutgehendes Hotel-Restaurant II. Rgs. billig abzugeben. 30 Betten, billiger Zins (Fr. 4.000). Rendite nachweisbar. Lage vorteilhaft. Preis ca. Fr. 4.0000. Sehr empfohlenes
Geschäft. Grössere Anzahlung erforderlich.



frilde Seefilde täglich frische Zufuhr in eigenen Eisenbahn - Kühlwaggons. (1625)



Acht Millionen Emballagen Fabriziert auf zwei Etagen! Jährlich derei Millionen schier Zuckerstück-Reklam'-Papier! Süuberlich für Konsumenten; Wirkungsvoll für Inserenten, Weil der liebe Kaffeeschlucker, Will er ein Stück Froprazzeker,



Cullmannstrasse 33, Zürich.

Locarno-Muralto

Pension à vendre. S'adresser sous chiffre P. 19 Haasenstein & Vogler, ocarno. (1800)

Hotel-Verkauf.

Bestrenommierte Hotel-Penston mit Dépendance, auf erstem Fremdenplatze des Berner Oberlandes, mit gut frequentiertem Restaurant (letzteres Jahresgeschift), ist aus Altersrücksichten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell (1611)

Pacht.

Für Fachleute prima Existenz. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. B. 20277 an die Ann-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.



3Muster & Cig St. Gallen · Zürich

> Teppidie Linoleum Möbelstoffe

> > (1629)

sucht für einige Zeit Anstellung in einem Hotel (mit Vorliebe im Tessin, franz, Schweiz oder Riviera) zur Berückfüng (Die Riviera) zur Berückfüng (Die Buchhaltung und event, der Korrespondenz (Kenntaisse in der franz, span, und engl. Sprache) gegen freie Station. Offertenunter Chiffre Z.E. 26065 an die Annonen - Expedition Rudolf Mosse, Zürlch.



n besseres Haus als Commis oder Aide de cuisine, kennt auch die Entremets. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Bevorzugt franz. Schweiz oder Frankreich. Offerten unter Chiffre Z. D. 20504 an die Annoneen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (1623)

Schlatter, Frorath & Co., Zürich Haus Stampfenbach-strasser No 17 Sürther Eis- und Rühlmaschinen gentilations-Anlagen für Säle, Küchen etc. etc. und Schweiz erstellt. Uber 30 Anlagen innert Jahresfrist in der

Musteranlage im Hause. * Kostenanschläge gratis. * Erste Referenzen.

Personal-Anzeiger der "Schweizer Hotel-Revue"

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten solort zu eriedigen und Rücksendungen zu Irankieren.

Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen und nur unaufgezogene Photographien zu verwenden. Originalzeugnisse sollten den Offerten nie beigelegt werden. Auskünfte über Chiffre-Insrareta können prinzipieln licht erteilt werden. Offerten an Chiffre-Insrareta, sowet eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschrift der betreffenden Nummer der Expedition der "Schweizer Hotel-Revue" in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

Offene Stellen * Emplois vacants

A pprenti culsinier est demandé pour de suite pour l'Hôtel

Dureaufräulein, tüchtiges, gesucht in erstkl. Hotel. (Höhen-kurort Graubfundens.) Muss in der amerikan. Buchführung und Kassawesen, sowie in der englischen Sprache durchaus dewandert und gesetzten Alturs sein. Jahresstelle. Gehalt 39 bas 144-Photo und genaus Anzaben erbeten. Chiltre. 2942

Photo und genaun Angaben erheten.

Chilire 2942

Directrice est demande pour grande pension à Florence.
Diet saviet les l'angase un indiquant l'àse.
Chilire 2932

Chilire 2932

Chilire 2932

Chilire 2932

Chilire 2932

Chilire 2932

Labalization de l'angase, utchilire, der bereits in grossen Hausen
und Genaltanaprichen an Alexandra-Holel, Menton. 2950

Tiagengouvernante findet sofort Stelle. Muss durchau Lichtig sein und bereits gleiche Stellen in grossen Häusern innegelabt haben. Offerten mit Zeugniskopier, Photo u. Gehalts ansprüchen an Alexanfra flöld, Menion (A.M.) 2952

Etagenportler, jüngerer, williger, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten an Hotel Eden, Lausanne. 2983 Genent est demandé pour le café du Grand Hôtel Weber, Auvers.

Gérant est demandé pour le café du Grand Hôtel Weber, Auvers.

Doit parler les langues et être très blea nu courant de la partie de limonade. Offres avec références, copies de certificats et photo au propriétaire M. Weber. 2951

Gouvernante d'économat. Grand Hôtel de la Suisse française fecrée une une no gouvernante d'économat et de culsine. Entrée bientôt. Euroyer copies de certificats et pour de la culsine. Entrée bientôt. Euroyer copies de certificats et pour de la culsine.

Gouvernante de lingerie. Hôtel de tout premier ordre de la Suisse française cherche pour de suite une gouvernante de lingerie. Hôtel de tout premier ordre de la Suisse française cherche pour de suite une gouvernante directrice de lingerie, devant s'occiper tout spécialchiffer 2000 (Constant de la Constant de la Constant

Kochlehrtochter gesucht per baldigst, mit kleinem Anfangsgehalt. Gefl. Offerten an Hotel Falken, Liestal (Baselland). 2338

Nangsgehalt Gen. Underen an nouer susen, Lexau (naser-land), 2508

Kachenchef, Gesucht nach Shanghal (Julin), für Hotel Linder, Koch natzen Linder, Linder Linder, Scholl natzen Koch natzen Koch natzen Linder, Scholl natzen Linder, Scholl natzen Linder, Linder Linder Linder, Scholl natzen Linder Linder

Ingere (I.) gesucht für grosses erstkl. Hotel der Zentral-schweiz. Prima Referenzen erfoderlich. Eintritt Anf. Januar. Jahresstelle. Zeugnisse erbeten.

Lingère, energische, seriöse, die gleichzeitig das Economat besorgen muss, für sofort gesucht. Photo und Zeugnisse er-Chiffre 2959

beten. Chiffre 2959

Inglere (1.), ttichtig und selbständig, gesucht für erstkl.

grösseres Haus in Aegypten. Bewerberinnen mit Kenntnies Arabischen bevorzugt.

Maltre d'hötel. On demande pour hötel de premier rang år Lugano (100 lité) un jeune maltre d'hötel. Cennalssance parfaite des langues et du métier exigée. Entre le ravoembre, place à l'année.

Place à l'année. Chiffre 2956

Maschinenstopferin, gewandte, für Hotel Eden, Lausanne
geaucht zu sofortigem Eintritt. Salär im Winter Fr. 40, im
Sommer Fr. 50 pro Monat. Gell. Offerten umgehend erbeten. 2932 Sommer Fr. 20 pro Monat. Gell. Olderten umgehend erbeten. 2023

On demande pour bötel de famille à Niese: une fille de le seille, présentant bles, ainsi qu'une femme de chembre, parlant les deux langues et l'anginis comment. Entrée le Chelle, Boulevard Carabacel 16, Nies (A.-M.). 2023

On demande pour hötel de premier ordre à Mostrenx deux de gouvernante pour la lingérie et l'économat. Institut d'écrite nans certificats de premier ordre. Errire à E. S., Grand titled States, Montreux. 2029.

d'errire sans ceramente au prificie sans ceramente au prificiel Saisse, Montreat. 2005

Portier (I.) gesucht in Hotel des Kantons Graubünden (ohne Conclerge) mit 50 Betten, zu sofortigem Kintritt. Jahresstelle. Lohn Fr. 40 monatlich. Nur ganz solide, fleissige, mit allen im Bettelev errkommenden Arbeiten vertrate Leute Vollenden allen im Bettelev errkommenden Arbeiten vertrate Leute Vollenden.

portier. On demande jeune portier pour hôtel de 35 lits dans une petite ville de la Riviera italionne. Entrée 20 au 25 oct. Euroyer offres avec copies de certificats et photo à Iriac, Via Genova 12, Oneglia (Italie). 2961

Genora 12, Osepia (Italio). 2961

gesturateur-Gerant, Altrenommiertes, erstklassiges internationales Restaurant in verichtraeicher Staff Ruliens

practicus der Staff Ruliens

Frau, Genause tiewerber, wein Restaunteur in Gehödliger

Verhältnissen vertraat sind und die Wiener-Restaurantgebräuche

kennen, finden eine gilnende Existenz. Es wolfen sich nur

Kridig geleitet laben. Offerten mit genauen Angaben, Referenzen

und Prote erbeten.

und Photo erbeten.

Solicitation of the discourage of the demandes pour petit Shoti-pension moderne. Doit être capable, de bonne famille, Sulsae, protestante, et blen comantin les trois langure et l'hôtelerie. He de famille et bon gaue. Adresser references avec photo sone Z. M. SUA Should house, Montrux. 459

Mg.

Secrétaire - volontaire est demandé dans bêtel de tout premier ordre, pour le premier novembre. Dot avoir une jolle éeriture et parier l'allemand, le français et si possible l'an-giais. Châire 2940

glais.

Stütze der Hausfrau. Serlöse, energische Tochter, bereisen im Hotelfach tätig gewesen, zum sofortigen Eintritt als Stütze gesucht. Gefl. ausführliche Öfferten mit Gehaltsausprüchen umgehend erbeten vom Hotel Eden, Lausann. 2002

Wäscher. Hotel Eden in Lausanne sucht sum sofortigen Ein-tritt einen durchaus tüchtigen und serlösen Wäscher; muss im Maschinen und Handwäscherel perfekt sein und im Winter die Zentralheisung besorgen. Für tüchtigen, strebsamen Mann gutberahlie) Jahresstelle. Gelt. ausführliche Offerten umgehend

Stellengesuche * Demandes de places •

Bureau & Réception.

A'de de réception. Schweizer, 21 Jahre, von statilicher Figur, aucht Stelle als Réceptionsgehilfe. Dersebbe spricht deutzel, fram: und englisch und hat schon ähnlichen Posten be-keldele.

deatech, tram. une enginen une na raus annue de la constitución de la

Dureau. Junger, tüchtiger, im Kontroll- und Statistikwesen, de auch in der Buchhaltung durchaus erfahrener Mann, der Hauptaprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel oder Verwätung, per sofort oder später. Frima Referencen u. Zeugnisses. Ch. 283

Bureau. Fils d'hôtelier, 24 ans, 4 langues, ayant déjà tra-vaillé comme secrétaire-volontaire dans grand hôtel en Italie, cherche place de bureau ou de réception pour l'hiver. Bonnes-référennes

Dureaufräulein, sprachenkundig, sehenläugere Zeit in Hotels

tätigt, sucht auf kommende Winternaison Eugagement. Kngadin oder Rivierae bevoragt. Gutz Eugaisee und Photo z. D.

Eintritt nach Belieben.

Queaufräulein, Junge Hotelierstochter, deutsch, franz. und

Benglisch sprechend, im Hotelbureauzbeiten bewandert, mit
Handelsschuldung, sucht Engagement als II. Sekretarin, im
Hotel nach Italien oder italien. Schweiz. Eintritt nach Beilebur.

Bureaufräulein. Junge Tochter mit kaufm Bildung, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotelbureau. Zeugnisse zur Verfügung. Ch. 428

Bureaugehilfin. Junge, anständige Tochter sucht Anstellung in Hotelbureau nach Frankreich oder französische Schwelz zur Ausbildung des Faches und der Sprache. Chiffre 517

Bureaugehilfin. Junge Tochter, deutsch, franz. und engl. sprechend u. korrespondierend, selbständig in Bureauarbeiten, mit Handelsschulbildung, sucht Stelle neben Direktor oder als II. Sekretärin Referenzen und Zeugnisse z. D. Chiffer 138

Bureaugehilfin. Hotelierstochter sucht Stelle für den Winter, in grösseres Hotel, am liebsten zur Aushilfe im Bureau oder als Stütze der Hausfrau.

als Stütze der Hausfrau. Untere 397

Bureaustelle. Junger, seriöser Mann, aus guter Familie.
sucht Familienverhältnisse halber Vertrauensposten, am liebsten
im Auslande. Offerten an Postfach 15011, St. Morlit. (525)

Bureauvolontär, 20 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, bewandert in Kolonnensystem, Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stelle. Photo und beste Referenzen z. D. Ch. 472

Bureauvolontär. Junger Deutscher, der sehen seine Militär-zeit beendigt, sucht Stelle als Hofelbureauvolontär, in der franz. Schweiz, zur Erlernung der Sprache. Eintritt kann sofort erfolgen.

Bureauvolontärin. Tochter, 18 Jahre, wünsche Stelle als Volontärin in Bureau. Ist beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, auch etwas englisch und Stenographie. Franz Schweiz bevorzugt.

Durcauvolontārin. Deutsche. 21 Jahre, mit Handelsschulblidung, englische und französische Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, sucht Anfangsstellung. War bisher als Statze in Fension ittig.

Coulse in rension littig.

Calssière (III): Française, 22 ans, actuellement dans hôtel de tout premier ordre, présentant blem munie de bonnes références, parlant allemand et anglais, cherche engagement comme sont d'hivre de préférence. Adresser offres à M. Joart, Ritter's Park-Hotel, Bad Hömburg v. d. H. 251

Peter-Hott, Bar Heinburg v. h. 221

Chef de récoppilon, jüngerer, fach- und sprachenkundig, rozan, mit prisentierend, surzeit in allereratki. Hotel in Italien lätig, wünscht sich zu verändern.

Chef de récoppilon als Stitte event, zur Leitung, Schweller und Kaution, 5 Sprachen perfekt, zuzeit und wiederholt in der Prima Referenzen.

Chef de récoppilon als Stitte event, zur Leitung, Schweller, Bilard und Kaution, 5 Sprachen perfekt, zuzeit und wiederholt in der Prima Referenzen.

Chef de récoppilon als directions. Stitle zu baldig Chiffre 432.

and Kaution, 6 Sprachen perfekt, zarzeit und wiederholt in dersehen grossen A-G. tätig, sucht Stelle zu baidigem Einritt. Prima Referenzen.

Chef de réception - directeur, Suisse, d'âge mitr, préparent de la langue, bureau et toutes de la commandation de la langues, bureau et toutes de la commandation de la langues, bureau et toutes de la commandation de la magnetime de la langues, bureau et toutes de la commandation de la magnetime de la langues, bureau et toutes de la commandation de la magnetime de la langues, de la commandation de la magnetime de la commandation de

Direktion sucht erfahrener Fachmann. Mitte 30., mit fach-und sprachenkundiger Frau. 4 Hauptsprachen, kautionsfähig. Ev. auch allein für Saison Chiffre 754

Direktion. Junger, tüchtiger Hoteller, welchem seine ebenso tüchtige Frau zur Seite sieht, zurzeit Gérant eines grossen Hotels, wünscht per sofort oder später analogen Poston. Öfferfen unter Ch. C 9657 M an Hassenstein & Vogler, Montreux. 83 (19857 il)

Direktor eines Sommeretablissementes (frei 1. Nov.), 40 Jahre. seriöse Persönlichkeit. 4 Sprachen sprechend, sucht passendes Engagement, gleich wo, Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 426

Direktor - Chef de réceptor Janressenie. Unitre 426

Direktor - Chef de réception, Schwiere, 34 Jahre, vite

Blauptsprachen perfekt, guter Korrespondent, Maschinenschreiber, représantationsfihig, in allen Tellen bewanderter Fachmann, zewesener Oberkeilner, sett Jahren in nur erstell internat. Hotels 290 bis 400 Betten in lettender Stellung stätg, mit beston Lettender Stellung stätg, mit beston Eulebje Kantlon event. Beteiligung.

Chiffre 247

Secretaire - Alde de réception - caissite. Tessinois, Secretaire - Alde de réception - caissite. Tessinois, connaissant les langues, bien au courant de l'hôt-llerie, avec bonnes références, cherche engagement pour la saison on à l'an-nie. Offres souts chiffre U 6854 0. à fiassenstein & vogle, Lugano. 837

Secrétaire (II')-Aide de réception, jeune homme, par-lant les trois langues et connaissant tous les travaux de bureau, cherche place. Bonnes références. Chiffre 342

Octivation of the Common Statements of the Common Statement of the Common Stat

Cecrétaire-caissière, capable et expérimentée, habituée à la réception et tous les travaux de bureau, connaissant à fond la comptabilité et les 4 langues, cherche place, Suisse française ou Midi. Excellents certificats.

Secrétaire - Caissier - Chef de réception, parlant et correspondant en anglais, allemand et français, au courant des divers travaux de bureau, désire place de saison ou à l'anche. Libre à partir d'octobre. Derdés, ébewészerhó, denéve. 833

Sekretär (II.), Deutschschweizer, 19 Jahre, sucht ähnliche Stelle auf kommende saison, Zeugnisse u Photo z. D. Ch. 310 Sekretär-Chef de réception-Kassier, tüchtig und er-fahren, 27 Jahre, mit besten Zeugnissen u. Referenzen erstkl Häuser, sucht Winter- event. Jahresengagement. Chiffre 484

Sekretär-Kassier, Schweizer, 24 Jahre, die 3 Hanptsprachen perfekt beherrschend, in sümtlichen Bureauarbeiten durchaus bewandert, mit prima Referenzen, sucht passendes Engag-meet für sofort.

für solori.

Ohlfre 448

Ohlfre 548

Sekretärin. Fräulein, aus gutem Hause, der vier Haupt-sprachen mächtig, diesen Sommer in erstkl. Etablissement als erste Sekretärin tätig, sucht Winterengagement. Chiffre 524

Sekretärin, deutsch und franz. sprechend, sucht sofortige Anstellung. Zengnisse zu Diensten. Chiffre 444

Moniteur du Personnel de la "Revue Suisse des Hôtels"

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chilfres. A moins qu'une adresse exacte ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chilfres doivent être adressées avec l'indication du chiffre, à l'Administration de la "Revue Suisse des Hotols" à Bâle, qui fera suivre.

Cekretärin - Couvernante, ernst und tüchtig, im Hotel-wesen erfahren, der deutschen, franz. und enzleichen Sprache schreiben verfraut, sacht Engagement in Haus ersten Rangen, streiben verfraut, sacht Engagement in Haus ersten Rangen, für die Wintersaison oder Jahresstelle. Eintritt Ende Oktober Beste Referenzen und Photo zu Blensten. Chiffre 453

Sekretärin-Kassiererin, Tüchtige Hotelleratochter, welSche eine Hotelfachschule absolvier hat, 4 Sprachen und Buchhaltung beherrecht, sucht Engagement als sökrietärin-Kassieren in guten Hotel. Beste Referenzen.

Chiltre 526
Sekretärin-Kassierin, sprachenkurdig, anche int Reception
Sekretärin-Kassierin, sprachenkurdig, anche int Sekretion
üttig, sucht sich zu verändern. Würde event auch andere Höchten
mitübernehmen. Jahresteille in mittulgrossem Hotel der franz,
oder täteln. Schweit bevorzagt,

Salle & Restaurant.

Chef de rang oder Restaurantkellner. Junger Mann, Schweizer. 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen mitchtig, geleinter Koch und Kellner, weicher eine hötelfachsehnle besuchte, mit besten Referenzen, sucht Stelle für sofort. Ohlfire 437

Garçon de Restaurant, 21 Jahre, mit guten Referenzen, 3 Sprachen sprechend, sucht Engagement. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Chiffre 312

Kellner, 18½ Jahre, deutsch, franz. und auch etwas italien. sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Ch. 413

Kellnerlehrling. Intelligenter Knabe, Deutscher, 15 Jahresucht Kellnerlehrstelle in erstkl. Hotel der franz Schweiz oder Frankreichs, wo ihm Gel-genheit geboten ist, die franz. Sprache zu erlernen. Adresse: 0tto Wisotki, Grand Hötel Viktoria, Basel. 30t

Relineriehrling. 17 jähriger Jüngling, von rechtschaffenen K Eitern, wünscht den Tafelservice gründlich zu erlernen und sucht zu diesem Zwecke im Süden oder in einem Wintersporthotel passende Stelle.

Kellner-Volontärstelle sucht junger Deutscher, 20 Jahre, zuletzt als Hotelsekretär tätig, zur weiteren Ausbildung im Serrice und in der franz. Sprache, am liebsten in Südfrankreich oder der franz. Schweiz.

Sevritee una moder der franz. Schweiz.

Maître d'hôtel, Subses français, parlant 4 langues, cherche
place de suite ou pour la saison d'hiver. Prendrait évent.
place comme Chef de rang ou d'étage. Bonnes références.

Chiffre 574

Maître d'hôtel, Allemand, bon restaurateur, très capable et languies principales, au courant de tource les brauches de l'hôtel, and courant de tource les brauches de l'hôtel de languies principales, au courant de tource les brauches de l'hôtel anguies principales, au courant de tource les brauches de l'hôtel de l'hôte

Maître d'hôtel-restaurateur, Suisse français, 35 ans, 3 langues principales, certificats de premier ordre, cherche engagement pour la saison ou à l'année. Entrée à volonté. Ch. 432

Oberkellner, sprachenkundig, tüchtig und zuverlässig, mit dem Journal vertraut, sucht auf kommenden Winter Saison-oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 422 oder Jahrestelle. Prima Keterenzen.

Oberkellner, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, in Service und der Bachführung durchaus bewandert, gegenwärtig in Luzern tätig, sucht Stelle, event. als Restaurant oder Zimmerkellner.

Oberkellner, Schweizer, sprachenkundig, tüchtig und zuver-lüssig, mit Bureauarbeit vertraut, sucht auf kommenden Winter Salson- oder Jahresstelle.

Winter Salson- oder Janressteue.

Oberkellner, Schweizer, 24 Jahre, präsentable Figur, milder guten Referenzen, sprachenkundig, sucht Stelle für die Win-Chiffre 507

Chiffre 507

Oberkellner, 27 Jahre, 3 Hauptsprachen, Stiddeutscher, von grosser, sehlanker Figur, enorgisch, im Service durchaus bewandert, mit Bureauarbeiten vertrach, aucht alsbadd Stelle. Prot als September, Jahresstelle bevorzagt. Gerichte 379

Oberkellner, Bündner, ledig, 30 Jahre, sehr solld, ruhiger Charakter, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen. Chiffre 328

Oberkellner, Schweizer, 4 Sprachen, im Fach durchaus füchtig und erfahren, mit mehrjährigen besten Referenzen, sucht passendes Engagement. Chiffre 399

Otte und ernaren, m. Chitre 3wp
pasendes Engagement.

Oberkellner-Maitre d'hôtel, Deutscher, 32 Jahre, schlanke
Statur, 1.4 gross, ausserst solld, der Hauptsprachen in Wort
Jahre in Aegysten und in Süden tätig war, sucht Engagement
anch dem Süden oder Aegypten. Ist tübeliger Restaurateur und
besitzt beste Referenzen erster Häuser des InChiffre 457
Chiffre 457

berkellner-Sekretär. Junger Deutscher such Winter-stellung nach der franz. Schweiz oder Sudfrankreich. Frei ab 15. November. Gelt. Offerten an: Fassnacht, Hotel St. Gotthard-Terminus, Lugano. (463)

15. November. Geil. Öfferten au: Faisancht, Hotel St. Gotthard-Terminas, Lugano. (465)

Obersaaltochter, im feinen Serrice gewandt, sprachen-lundid. durchaus selbatündig, energisch und gut präsentieschlossen. Prima Referenzen zu Diensten seine Seine

Restaurationstochter, 3 Hauptsprachen, im Service tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. St. Moritz bevorzugt.
Chiffre 415

Restaurationstochter, tüchtige, 3 Sprachen mächtig, sucht Engagement. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 477 estaurationstochter, sprachenkundig und im Service er-fahren, sucht Engagement. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Chiffre 461

Bestaurationstochter. Nette Wirtstochter, aus guter Fa-mul.e, der 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig in Hotel u. Res-taurationsservice, sucht Stelle in fein- s Restaurant oder als Ober-saallochter. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 470

Restaurationstochter, tüchtig und gut präsentierend, sucht Steile in nur gutes Haus. Prima Zeuguisse. Chiffre 495 estaurationstochter, tüchtige, deutsch, französisch und englisch sprechend. sucht Engagement in feineres guigehendes Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 515

Saaltochter, tüchtige, servicekundige, 3er Sprachen mächtig, sucht Stelle als Saaltochter. Schweiz oder Ausiand. Prima Referenzen.

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, tichtig im Saal und Restaurationsservice, absolut selbständig, sucht Jahresstelle. Selbständiger Posten bevorzugt. Chiffre 363

Serviertochter, junge, gewandte, 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Confiserie. Gure Zeugnisse. Chiffre 376 Serviertochter, aus besserer Familie, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen, wünscht Engagement auf 15. Oktober, in besseres Restaurant.

Saaltochter. 3 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle in kleineres Hotel für allein. Zeugnis und Photo z. D. Ch. 482

Saaltochter (I.), selbständig, tüchtig, 3 Hauptsprachen, sucht Chiffre 485 Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison-oder Jahresstelle. Zeugnisse von erstkl. Hotels zu Diensten. Chiffre 445

Saaltochter, junge, sucht Stelle für die Wintersalson. Chiffre 442 Serviertochter, junge, sprachenkundige, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gutem Hause, für Saal- oder RestauServiertochter. Junge, nette Tochter, deutsch u. französisch sprechend, sucht Jahresstelle in gutes Hotel auf 1. November. Offerten unter J. M. 19 postlagernd Erstield. (492)

Serviertochter, durchaus selbständig und gewandt, gesetzte Person, beider Sprachen mächtig, wünscht als solehe Stelle oder als Buffetdame event, zur selbständigen Führung eines Restaurants.

Serviertochter. Junge Tochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Restaurations- oder Saaltochter. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Cuisine & Office.

Ade de cuisine. Koch, 18 Jahre, sucht ab 15. Oktober Heiter der Frankreich, wollt me Geiegnbeit gebeten ist, sich in Veren oder Frankreich, wollt me Geiegnbeit gebeten ist, sich in ansprüche. Geite Zeugnisse. Öderten an W. K., Hauptpostlagernd 120, Genée.

A ide de cuisine. Jeune homme de 20 ans, désirant se per-fectioner dans le métier, demande place dans bonne maison, pour de suite. Petit salaire est demandé. S'adresser à Ernest Faletti, Hôtel Rosat, Châteaux-d'oeux. 50

A ide de cuisine. Junger Koch, 22 Jahre, mit guten Zeng-nissen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 455 A ide de cuisine oder Commis. Junger Koch sucht Stelle A als Commis oder Aide de cuisine. Franz. Schweiz oder Stid-rünkreich bevorzugt, um sich in der Sprache sussphilden. Ch. 486

Alde de cuisine, junger, tüchtiger, sucht für sofort oder später Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 430 A später Stelle. Prima Zeugnisse.

A ide de cuisine od. Commis.

A ide de Cuisine od. Commis.

Pătissier, sucht Stelle als Aide od. Commis, per sofort. Gute
Chiffre 367

A pprenti-cuisinter. Jeune homme cherche place dans sine Adresser les offres avec conditions à M. O. Winkler, pasteur, Grüningen (Zürich). 503

Grüdingen (Zürich). 509

Aide de cuisine-Pätisier, 20 Jahre alt, in der Pätiserie
sowie Küche gut bewandert, sucht Stelle per 1. November
nach Frankreich oder der franz. Schweiz, zwecks Erlernung der
Sprache.

Chiffre 381

A von der Kluthe vernicht, mehr Seille als Heiber zuch etwa besseren Holet. Eintritt Kluthe sofort geschehen. Zeugrässe und Photo zu Diensten. Glerten an: E. Schacher, Lothringerstrasse 30, Basel.

Basel. 533

Beiköchin, gewandte, sucht Stelle für den Winter in Hotel, als Alde neben 1-2 Chofs, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich in den Entremets und der Pätisserie besser auszuhliden. Chiffre 438

Casseroller, tüchtiger, mit guten Zeugnissen erster Häuser, sucht baldigst Jahres- event. Salsonstelle. Chiffre 484

Casseroller, welcher schon längere Zeit in erstklassigen Hotels tätig war, sucht Stelle in besseres Hotel. Gute Zengnisse zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 405 Chef de cuisine, sérieux, capable, économe, connaissant aussi la patisserie, cherche place. Entrée à volonté. Certificats à disposition.

cats a disposition.

Chief de cuisine. Jüngerer, tüchtiger und seriöser Chef cuisine sucht Engagement in gutes Haus mit Saison-oder Leuchschetrieb auf 1. Nov. od. später. Zeugnisse a. Referenzen zu Chiefe 371

Diensten.

hef de cuisine, energisch, seriös, nachweisbar sehr üke

nomischer, rationeller Wirtschafter und guter Organisator,
seit mehreren Jahren in Grossbetrieb der Zentnischweiz des
seit mehreren Jahren in Grossbetrieb der Zentnischweiz sauch sieh zu veräudere, nur in grossem, erstkl. Haus. Eliniter zit
nach Uebereikuntf. Prima Referenzen.

Chiffre 27

Chef de cuisine, Alsacien, 11 saisons dans même maison de premier ordre, économe et travailleur, avec bonnes références, cherche place pour l'hiver.

rences, cherche place pour l'hiver.

Chef de Culsine, erfahren, nilchtern und durchaus zuver lissig, auch in der Diat-Kuche gründlich bewandert, in Sanatorium tittig geweren, sucht passende Stelle, event. kurze Wintersation. Überten an: Ohef de culsine, Hotel Spiezenfoß, Spiez. 288

nef de cuisine, avec très bons certificats, cherche place pour l'hiver. Rerire sous chiffre Gc. 6244 0. à Haasenstein & Vogler, Lugano. 820

vogere, Lugano. 82)

Del de cuulsine, âgé de 35 ans (Suisse, exempt du service

Dillitaire), sobre, sérieux et économe, au courant de toutes ies
parties et restauration, ayant travaillé dans maisons de premier
ordre de la Suisse, Riviera et Allemagne, actuellement dans Grand
Hôtel sur le Lam Majeur jusqu'à fin Octobre, désire place pour la
scison d'hiver ou à l'année, même dans petit hôtel de premier
ordre. Bonnes reférences et certificats à dals. Chilitre 408

Chef de cuisine, occupant en été p'ace dans grand éta-blissement et muni de meilleures certificats et références, cherche place pour l'hiver, dans maison de prem. ordre. Ch. 222

hef de culsine, Français, 34 ans, ayant trvaillé dans de maisons de premier ordre en France et à l'étranger, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 327

Chef de cuisine, Français, 37 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Sérieuses références. Chiffre 474

Cheff de Culsine, sparsam, tichtig und cold, auch la Ender Insee bewandert, sucht Jahres- oder Salsonstelle. Gutz Zeugense zu Diensten. Chiffre 479.

Cheff de Culsine, tichtig, solld, nichtern und sparsam, 195 Jahre, dentsch und frazu, aprechend, in Eatremets und Salsonstelle. Gutz Zeugenstelle in mittleres tiotel, zu baldigem Einzitz. Dienstelle Zeugenstelle zu Salsonstelle. Chiffre 480.

Cheff de Culsine, Hollander, 55 Jahre, nichtera und deutschen Kitche grindlich bewandert, sucht passende Stelle, am und Photz au Europe in Diensten. Adverse irr. Osternopere, Chef de Culsine, and Photz au Europe in Diensten. Adverse irr. Osternopere, Chef de Culsine. Text sext in Salsonstelle in mittelle de Chiffre 1960.

Cheff de Culsine, Text sext in Salsonstelle in mittelle passende Stelle, am und Photz au Diensten. Adverse irr. Osternoper. Chef de Culsine. Text sext in Salsonstelle in mittelle passende Stelle, am und Photz au Diensten. Adverse irr. Osternoper. Chef de Culsine. Text sext in Salsonstelle in Salsonstelle in Mittelle in Mittelle

Chef de cuisine. Très expérimenté, sobre, économe, ayant de bonnes rétérences, cherche place pour la saison ou à l'année. Libre de suite. Adresse: 2111 C. J., poste restante Avenue de la gare, Nice. 506

Def de culsine, 39 ans, sérieux et sobre, ayant travallié
C dans la Riviera, Sulisse et Allemague pendant plusieurs saisons consécutives, cherche place de chef pour la saison ou si
possible à l'année, dans boune maison. Excellentes références.
Chiffre \$20

Actuellement libre. Chiffre 320

Chef de Culsine, capable, Yaudois, plusieurs années dans les mêmes places, chorche engagement dans hôtel-prasion de monte grandeur. Préciations modestes Chiffre 313

Chef de partie, avec bonnes reférences, cherche place pour l'hiver, dans bonne maison. Adresser les offres sous chiffre re. 6243 c. à Haanstein a Vegler, Lugano. 821

Chef oder Saucier, 32 Jahre, 10 Jahre im Auslande gear-beitet, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 326

Chefköchin, sparsam, mit guten Zeugnissen, 40 Jahre alt, ruhngen Charakters, bestens empfohlen, sucht Stelle in gutes Hotel oder Pension. Chiffre 362

Commis oder Aide de cuisine. Suche für jüngeren tüchtigen Koch, französischen Schweizer, sehr intelligent und vongutem Charakter, Stelle als Commis oder Aide. Öfferten zu richten an nitotie Götthard. Lugano. 403

Commis de Cuisine. Jeune homme cherche place comme commis Certificats et photo à dispos. S'adresser à Jean Leuenberger, rue Francillon 25, \$t-lmier. \$29 (H 6572 J)

Commis-pâtissier, 21 ans, parlant français et allemand, ayant de très bons certificats, cherche place pour la saison ou à l'année. Peut entrer de suite. Chiffre 404

Commis-Pätissier. Junger, tüchtiger Pätissier sucht Saison-stelle ins Engadin. Zengnisse erster Häuser. Chiffre 504

Economatgouvernante, tüchtig und zuverlässig, im Fache vollständig bewandert, mit guten Zeugnissen; sucht Stelle

Conomat- oder Officegouvernante. Suche für unsere Kaffeeköchin, seriöse Person, Stelle als Economat- oder Office-gouvernante. Frau Dir. Hoffmann, Gurnigel. 441

Couvernante - économe, capable, ayant beaucoup d'ex-périence, 36 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver, crent, place stable. Certificats et réferences de premier ordre. Ecrite: Desandrieux, Hôtel des familles. 55 Rue de Provence, 3me, Paris. 410

Kaffeeköchin sucht Stelle in Hotel, auf 1. November.
Chiffre 478 Kaffeeköchin, tüchtige Person, sucht Stelle für sofort. Franz.
Schweiz bevorzugt.
Chiffre 450

Kaffee- oder Beiköchin. Junge Tochter wünscht Stelle als Kaffee- oder Beiköchin neben Chef oder Chefköchin in besse-res Hotel. Nähe Basels bevorzugt. Chiffre 330

Kochvolontärin. Junge Tochter, welche bereits 3 Monate Lehrzelt absolviert hat, sucht Stelle als Volontärin, in gutes Haus. Deutsche Schweiz bevorzugt. Eintritt 1. November. Ch. 502

Köchin, selbständige, sucht Engagement in kleineres Hotel oder Pension auf 15. Oktober oder später. Chiffre 462

Kontrolleuse - Economatgouvernante, tächtig und kenergisch, der doutschen und franz. Sprache vollkommen miehtig, sucht Stelle auf kommende Wintersalson. Suden oder Engadlu bevorzugt.

Engadin bevorzugt.

Kuchenchef. Tächtiger, selbständiger Küchenchef, sucht Wintersalson evil. Jahresstelle in der Schweiz, la Jahreszeugnisse vorhanden. Lohnansprüche Fr. 150.— Chiffre 373

Küchenchef, tüchtig, sparsam und nüchtern, sucht Engagement in Hotel von 40-70 Betten. Bescheidene Ansprüche. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 432

Küchenchef, 30 Jahre, Abstinent, tüchtig, sparsam und gewissenhaft, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saison-stelle, auch nach dem Süden, für sofort oder später. Chiffre 476

Küchenchef, Elsässer, 32 Jahre, tüchtig, sparsam, in allen Fächern der internat. Rüche bewandert, mit prima Zeugu. sucht Stelle für kommende Wintersaison, nach der Schweiz, Riviera, Italien oder Aegypten. Engl. und franz. Sprachkenst-nisse.

Küchengouvernante sucht Stelle nach dem Süden event.
nisse.
Chiffre 462

Officegouvernante, seriöse, sucht Stelle auf 1. oder 15. November, event. als Generalgouvernante in kleinerem Hotel.
Chiffre 853

Office - Economatgouvernante, tüchtige, sprachenkun-dige, sucht analogen Posten oder Anfangsstelle für Etage, in Chiffre 423

Påtissier, 23 Jahre alt, sucht Engagement auf 15. Oktobe oder nach Uebereinkunft in mittleres Haus als allein oder in grösseres Hotel als Aide-Pâtissier, Prima Zeugnisse zu Diensten.

Påtissier, mit nur prima Referenzen, erstkl. Häuser des In-und Auslandes, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 417

Påtissier, tüchtiger, mit guten Referenzen, welcher in grös-seren Hotels und Sanatorlen gearbeitet hat, sucht auf Ende Oktober Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 416

Pätissier-Entremetier, mit guten Zeugnissen aus erstkl.
Hotels des In· und Auslandes, wünscht Engsgement. Jahres stelle bevorzugt. Kann auch Sautier, Rötisseur oder Garde-mangerstelle versehen. Geft. öfferten an E. J. 150, Postbureau Unter-sen bei Interhake. 114

Påtissier - Entremetier, tüchtig, im Besitze guter Zeug-nisse, sucht baldiges Engagement, event. für die Wintersalson. Chiffre 341

Chef d'étage oder Zimmerkellner, Schweizer, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 508

Commis d'étage, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle für Sofort. Chiffre 348

Etagengouvernante. Gebildete, achtbare Tochter, tüchtig und energisch, deutsch, franz., engl. und ein wenig italien. sprechend, wünscht Stelle. Zeugniskopien u Photo zu Diensten. Chiffre 215

Chiffre 215

Lagengouvernante tüchtig und erfahren, mit allen Zweigen
des Hotelfachs vertraut, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht
passendes Engagement als Etagengouvernante oder Gouvernante
geherfale in nur erstklassiges daus.
Chiffre 265 Etagengouvernante. Fräulein, der 3 Hauptsprachen müchtig, sucht Stelle als Etagengouvernante. Chiffre 363

Tagengouvernante. Jung. gehildet Deutsche nicht zu gehildet Deutsche nicht zu eine Einstellung der Sittze in einem Hörel. Zungnisse zur Verfügung. Eingengouvernante, eine Liebetsame Person, der vier Inagengouvernante, tichtlige, arbeitsame Person, der vier Balaon. Sehr gute Beferenze zur Verfügung. Chiltre 48

E tagengouvernante, tüchtige, 4 Hauptsprachen, gute Zeug-nisse, sucht Stelle per sofort oder später. Chiff. 512

Etagen- oder Officegouvernante. Tuchtige Person, 30
Jahre, 3 Hauptsprachen, mit prima Referenzen, sucht passenes Winterengagement. Chiffre 347

Etagenportier, 30 Jahre, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Adresse: Steiner Melchior, Erschmatt (Wallis). 339

Etagenportier, tüchtig und solid, sucht Stelle ab 15. November. Gute Referenzen zu Diensten. Gefi. Offerten an L.B.,
Postfach 20184, Lugano-Paradiso. 827 Hc. 6382 O.

Etagen-Portier, tüchtiger, sucht Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an: Hans Gruber, Hötel National, Genève. 412

tagen-Portier, 27 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich italienisch sprechend, sucht zum baldigen Eintritt Stelle in grösseres Haus. Genfersee oder Genf bevorzugt. Chiffre 426 Frisseres Haus, Genfersee oder vent mannen gerisseres Haus, Genfersee oder vent men de partier de préférence Riviera, Italie, Rome. Entrée selon désir. Bonnes référence Riviera, Italie, Rome. Entrée selon désir. Bonnes référence Riviera de préférence Riviera de la communication de la c

Glätterin, junge, tüchtige, sucht Stelle auf kommende Saison. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Adr. Anny Willimann, Wart-strasse 23. Winterthur. 374

Glätterin, tüchtige, sucht Stelle per 1. oder 15. Nov. Fran-Zösische Schweiz bevorzugt. Chiffre 386

Glätterin, tüchtig und selbständig, sucht Stelle auf 1. November event. auch später. Chiffre 411

Couvernante d'étage, très capable, parlant bien l'anglais, le français et l'allemand, désire engagement pour la saison dans un hôtel de ler ordre. Bonnes références Offres sous chifre U 3189 Lz à Haasenstein & Vogler, Luzern. 792

Courernante d'étage. Demoiselle, très capable et très Camergique ayant de bons certificats et références, cherche place de gouvernante d'étage. Entré de saite. Ecrir sous T 4954 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne. (838)

Gouvernante de lingerie, parlant les deux langues, cherche place pour le Midi. Entrée de suite. Chiffre 446

Glätterin, tuchtige, selbständige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter 0 4945 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne. (834)

aveur, connaissant blen le travail à la main et la machine, cherche place. Bons certificats à disposition. Ch. 437

Lingère (I'), Suissesse française, 25 ans, expérimentée, re-commandée par hôtel de tout premier ordre, cherche engage-ment pour Italie ou la Riviera.

ingère. Tochter, deutsch, französ. und italien. sprechend, sucht passende Stelle in ein Hotel als Lingère. Chiff. 516

ingere. Intelligente Tochter sucht Stelle als erste Lingère. Ist durchaus bewandert im Nähen u. Flicken. Lohnansprüche Fr. 60.— Eintritt könnte sofort geschehen. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten.

Lingere (I.), dentsch und französisch sprechend, sucht Saison oder Jahresstelle. Chiffre 377 Indére der Stütze. Vertrauenswürdige, seriöse junge Frau, deutsch und franz. sprechend, im Hauswesen. Nihen und Elicken bewandert, wünscht für sofort dauernde Stelle in gutes Haus. Referenzen zu Diensten. Chiffre 343

Lingerie-Müdchen. Techter, welche sehen längere Zeit bei einer Herrschaft in Stellung war, wünscht Engagement in grosses Hotel als Angehende in die Lingerie. Sehr gute Zeur-nisse zu Diemsten.

nisse zu Diensten.

Sommelier d'étage, muni de bons certificats, parlant français, allemand et italien, cherche place de salson ou à l'année.
Chiffre 301

Chiffre 301
Zimmermädchen, tüchtiges, erfahrenes, 27 Jahre, deatsch
dem dfranzösisch sprechend, aucht Stelle in erstkl. Hotel nach
dem Süden für November oder Dezember. Gute Zeugnisse z. D.
Offerten an: M. Kloper, Grand Hotel & Palace, Vevey,
418

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht gute Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chifre 392 Zimmermädchen, tüchtiges, sucht gute Wintersaison-Stelle. Ostschweiz bevorzugt. Gute Referenzen zu Diensten. Ch. 393

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Passantenhotel. Chiff. 511

Zimmermädchen, mit sehr guten Referenzen, sucht Saison-oder Jahresstelle in der Schweiz. Chiffre 475 Zimmermädchen, 30 Jahre, deutsch und französisch spre-chend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Sanatorium od. Hotel ersten Rauges für Wintersaison. Chiffre 481

Zimmermädchen, älteres, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in grösserem Hotel. Chiffre 443

Loge, Lift & Omnibus.

Conclerge, Deutschschweizer, 29 Jahre, sprachenkundig, tüchtig, präsentabel, sucht Engagement, eventuell als Conducteur, für den Winter. Prima Zeugnisse. Chiffre 267

Conclerge, Schweizer, 29 Jahre, gut präsentierend und ge-wandt, seit mehreren Jahren als solcher tätig, sucht Engage-Chiffre 25-Concierge. Suisse, 30 ans, 4 langues principales, références de premier orare, expérimenté dans la partie comme dans la réception, cherche engagement pour l'hiver prochain. Adresser offres: Case postale 10868, Lucerne. 358 Concierge, Schweizer, 31 Jahre, mit rabigem, sieherem Auf-treten, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, swie auch ziemlich russisch, wünscht Sationstelle, am liebsten nach der Riviera. Referenzen aus erstkl. Hänsen. Eintritt auch Belieben. Chiffre 433

Conclerge event. Conducteur, 34 Jahre, tüchtig serlös, deutsch, französ, englisch und etwas italienisch, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle.

Chiffre 134 Conducteur, nüchterer vertrauter Mann, 28 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle per sofort oder nach Belieben. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Conducteur, 26 Jahre. 4 Hauptsprachen, mit ersklassigen Zeugnissen, sucht Winterstelle, event. als Nachtportier oder Chiffre 488

Onducteur, Schweizer, tüchtiger, gewissenhafter, seriöser, und sprachenkundiger Maun, sucht Engagement event auch als Concierge-Conducteur oder Nachtportier.
Prima Zeugnisse zu Diensten.

Conducteur. Jenne homme cherche place comme conducteur ou let portier. Parle français, allemand et anglais. Adresse: Robert Graber, Rue Agassiz 10, St-Imier. (451)

Conducteur oder Liftier, Schweizer, 23 Jahre, der drei Hauptsprachen machtig, solid und zuverlässig, mit besten Zeug-nlassen des In- und Auslaudes, sucht Stelle als Conducteur oder Liftier event. ämlichen Posten.

Conducteur - Liftler, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen mit guten Referenzen, sucht passende Stelle für die Wintersalson.
Chiffre 303

saison.

Conducteur oder Nachtportier, der drei Hauptsprachen
mächtig, 28 Jahre, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt.
Chiffre 429

iftier, 2t Jahre, perfekt deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht passendes Engagement nach dem Stiden oder Winter-Chiffre 439

ortplatz.

Iftler, deutsch, franz. und ein wenig italienisch sprechend.

sucht Engagement nach dem Süden. Zeugnisse und Photo zu
Chiffre 287

Diensten.

Iftler, 17 Jahre, deutsch und franz. und ziemlich englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Winter-Chiffre 286

saison.

Liftler, 20 Jahre, die drei Hauptsprachen sprechend, von grosser
Stetur, sucht Engagement. Ist gelernter Kellner und besitzt
beima Beterenzen.

Liftler oder Conducteur, 23 Jahre, mit nur erstkl. Referenzen, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstelle. Offerten an M. Schmidt, Park-Hotel, Lugano. 333 Portier, très fort et robuste, cherche place dans hôtel de prem. rang, pour la saison d'hiver. Entrée fin octobre. Ch. 297

Portier. Jeune homme, 23 ans, parlant français et allemand, cherche place de portier. Entrée le 20 octobre ou à volonte socitificats à disposition. Adresse: Adrien Briguet, Lens (Valais.) 454

(Valais.) 454

Portier. langjähriger, 31 Jahre, tüchtig und gewandt im Service, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle als Etagenportier oder Portier-Conducteur. Eintritt vom 20. Okt. an. Chiffre 244

Portier, tüchtiger, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 15. Oktober oder später. Chiffre 336 Portier-Conducteur, 39 Jahre, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Enga-gement als solcher oder Concierge-Conducteur per sofort oder später.

Portier ou Liftier. Jeune homme, 21 ans, parlant fran-cais et allemand, bons certificats à disposition cherche place de portier ou lifetier. Entrée à volonté. Chiffre 388

Bains, Cave & Jardin.

Caviste, 26 ans, cherche place à l'année on pour la saison dans Grand Hôtel. Certificats de premier ordre. Ch. 290 Afriner, selbstündiger, Schweizer, 28 Jahre, ledig, mit prima Zeugnissen über mehrjährige selbständige Tätigkeit in Hotels, sucht auf Norember passende Stelle in guten Hotel. Würde neben-bei auch andere Arbeiten übernehmen. Chiffre 387

Kellermeister, sehr (tichtig u. solid, mit besten Referenzen und Zeugnissen, sucht Salson- oder Jahresstelle. Chiffre 357 Kellermeister, tüchtig und solid, sucht Saison- oder Jahres-stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 265

Masseur, Suisse français, cherche place dans établissement de bains, clinique ou Sanatorium. Entrée immédiate ou à convenir. Ecrire à Mr. Charles Merguin, masseur, Rue Fritz Courvoisier 36, Le Chaux-de-Fonds (Suisse.) (Zag. B. 1052) (471)



Chauffeur, tüchtig und solid, deutsch, franz. und englisch sprechend, mehrjähriger Hotelangestellter, mit besten Zeurnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 268

Chauffeur - Mechaniker, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt kann vom 1. Oktober an erfolgen. Offerten an L. A. 25, postlagernd Altkirch (Elsass). 249

Generalgouvernante, tüchtige, wünscht per sofort selbst-ständigen Posten, auch als Directrice-Gerantin. Ch. 496

Ouvernante. Tüchtige, energische und sprachgewandte Tochter, in allen Teilen der Hotelbranche erfahren, sucht, gestutzt auf prima Referensen, Engagement für bevorstehende Wintersalson, erent. als Gouvernante generale. Sportplatz bevorzugt.

Chiffre 473

IVERNANTE gesetzten Alters in allen Teilen erfahren und
nergisch, der 4 Hauptsprachen michtig, sucht Saisonstelle
Donomat- oder General-Gouvernante nach dem Süden.

Gouvernante-inspectrice. Demoiscile, âge sérieux, par-bonne éducation, présentant bien, désire situation comme gouver-à l'année. Honnes références. Adresse: Mile. Gruber, 7 Rue de Mondort, Paris. 350

Helzer (II.) Junger Schlosser, 22 Jahre, auch in Reparaturen und Hausarbeiten gut bewandert, sucht Stelle in grösseres Hotel als 2. Helzer oder in Keineres Hauss als alleiniger, zur Reborgung der Zentralbeitung. Jahreszeugnis von derr. Suher und hatet om Unternachen Einstitt nach Belleben, event "stört. Ch. 505

eizer-Maschinist-Reparateur, 33 Jahre, gelernter Schlosser, solid und zuverlässig, vertraut mit Wasser-Dampf-, Els-, Kühl- sowie elektrischen Licht- und Kraftanlagen, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 483

sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 433 p. Clezer-Mechaniker, ges. Alters, mit Dampf- und Warm-Wasserbeitzungen sowie mit allen Reparaturen in Hotels gut an Stelle in grösserse Hans. War sehon in Hotels nicht solcher till stelle in grösserse Hans. War sehon in Hotels nicht solcher für stelle in grösserse Hans. War sehon in Hotels nicht solcher für stelle in dem Stelle in Stelle in

Hotel-Schreiner sucht Stelle für sofort. Zeugnisse zu Chiffre 466

Diensten. Chiffre 486

| Stelle 3½ Jahre tittig. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 349
| Stelle 3½ Jahre tittig. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 349
| Jotelschreiner, 43 Jahre, sprachenkundig. in allen von Harbert der Schlosserarbeiten sehr gat bewandert, auch per sefort Salson- oder Jahresstelle, event auch für kürzere Zeit, oder als Nachtwächter nebenbel. Hoteleugtasse, auch langlahrige andere, zu Diensten. Chiffre 424

Otelschreiner u. Pollerer, tüchtig, mit allen Arbeiten vertraut, der schon in erstkl. Hotels tätig war, sucht Satsonder Jahresstelle. Chiffre 243

Tetrtaut, der schwa in Gerenden in Gerende

Menage (Concierge et Gouvernants générale), encere en place son d'huver, en Subses ou Mid de la France. Kérérences des mas son d'huver, en Subses ou Mid de la France. Kérérences des mais sons de premier ordre Chiltre 318

M'ange, tupages, titchtiges, solides Ehepages such Stelle als M'alle de chambre und Zimmermädehen. Syrechen beide drei Lauptspraghen. Siden bevorzugt. 6. Vogel, Palace Grand Hole,

Menuisier-ebeniste, capable et sérieux, travaillant depuis plusieurs années dans les hôtels, connaissant toutes les parations, ainsi que l'entretien et soins de la care, chorche place à l'année ou à la saison ou comme controlien de travaix dans grande maison. Offres sous J 4839 L à Hashesstein & Vogler, Lussanne, 835

Dollerer, (gelernter Schreiner) jüngerer, durchans tüchtig, sucht Stelle in Hotel. Auf Wunsch wird das Werkzeug geliefert. Offerten an: E. F., Pension Martin, Rouvenettaz 14, Montreux. 284

Schrelmer ges. Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in 10 Schrelmer ges. Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in 10 Schrelmer zu der Hunstraus der Schrelmer zu schafter Zeufliche Schrelmer zu schafter Zeuflich in der Schrelmer stelle Schrelmer zu schafter Zeuflich unter Zeuflich in Heinfelne in ließe sich ist ist, seuch Stelle als Stütze der Hundrau oder sonst Vertrauenspesten in grösseres. Horte der Schweiz oder des Auslandes.

Schweiz oder des Auskandes.

Studiez der Hausfrau. Im Hotelfach erfahrene, sprachenbendige, gebildete Tochter, wünscht Stelle als Stütze der
Hausfrau oder sonstigen Vertrauensposten. Gefi. Offerten an:
Marie Freidler, Poststrasse, Dietikon bei Zdrich. 491

Stütze der Hausfrau. Frialein, aus guter Famille, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, in Etage und Lingerie tätig gewesen, mit guten Referenzen, such Stelle als Stütze der Hausfrau oder auch Aldegouvernante. Offerten unter Ohlfre E. Köbe befordert Rüdolf Mosse, Monteux. (2022, 13,26) 470

Vertrauensposten. Sertise Techter achtbarer Familie, 23
Vahre alt, zweier Sprachen michtlig, mit Bereausrbeiten verraut, welche längere Zeit als 1. Buffettame in erstem Restauraat
andern Vertrauensposten in erstklassiges Hotel øder Restauraat
andern Vertrauensposten in erstklassiges Hotel øder Restauraat.
Chiffre 436

Vertrauensstelle wünscht einfache Tochter mit Handels-kurs aus guter Familie. Ist im Hotelwesen etwas erfahren. Chiffre 453

Volontär. Junger Deutscher, stattliche Erscheimung, perfekter Restaurateur und Cafetier, sucht zur gründlichen Aublidung im Hotelwezen Volontärstelle gegen missige Vergatung. Gelegenheit zur Vervollkommung in der framzoisseken Spacke Landsberg a. W. 338

Anstellungsverträge und Zeugnishefte vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Wer sich selbständig machen Wer sich selbständig machen will, wende sich vertrauensvoll an Fried. Georg Mosse, Berlin W 57. Angabe des flüssigen Kapitals erbeten, auch gewünschte Gegend. Hervorragende Empfehlung, von Kollegen, welche durch mich kauften. (1596)

Junger Mann sucht Stelle

Portier, Hausbursche oder Casserolier

auf Anfang oder Mitte November. Gute Zeugnisse zu Diensten. – Offerten unter Chiffre Z. J. 20534 an die An-noncen-Exp. Rud. Mosse, Zürlch.



Tochter

aus gutem Hause, 24-jährig, mit guter Bildung, deutsch und französisch sprechend, im Haushalt, Kochen, Nähen und in Krankenpflege bewandert sucht Stelle als

Stütze der Hausfrau

in mittelgrosses Hotel.
Offert. sub Chiffre Z. K. 20511
an die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Zürich. (1624)

Zeugnis-Abschriften in allen Sprachen feinste und billigste Ausführ, auf dünnem Papier, Maschinenschrift, sofort, sowie Photos für Offerten etc. nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1,25, 50 Stück Fr. 2,50, 4×6 cm., durch G. Kathrein, Schrennengasse 26, Zürich III. (719)



Hoteldirektor

Tüchtiger, routinierter Fachmann, derzeit als solcher eines vornehmen erstklassigen Hotels der Schweiz tätig, sucht analogen Posten für Winter, oder Jahresstelle. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre B. H. 193 an Rudolf Mosse, Basel erbeten. (Zag B 193) Mg.

Altrenoumiertes erstklassiges internation. Restaurant

tüchtigen, sprachkundigen Restaurateur mit fachkundiger Frau. Geeignete Bewerber, welche spe ziell mit den südlichen Verhältnissen vertraut sind und die Wiener Restaurant-Gebräuche kennen, finden eine

glänzende Existenz.

Es wollen sich nur solohe Kräfte melden, die grössere Betriebe mit nachweisbarem Erfolg geleitet haben. — Offerten unter Chiffre Z. K. 20710 an die Annonc.-Exp. Rudolf Mosse, Zurlch.

Gesucht tüchtiger Fachmann, Schweizer

Reise-u. Propagandaposten eines ersten Hauses der Nahrungsmittelindustrie. Nur durchaus charakterfeste, fleissige, gewandte, gut präsentierende Herren wollen sich melden unter Angabe der Laufbahn und Gehaltsansprüche und Beilage der Photographie sub Chiffre T 4469 Z an die Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, Zürich.

Oberkellner

Schweizer, 30 Jahre, guter Restaurateur, energisch, mit tadellosen Umgaugsformen uvorzüglichen Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle für Wintersaison in grossem, erstklassigem Hause Suchenies während des Sommers in einem grossen, feinen Hotel der Zentralschweiz tätig. Gefl. Offerten erbeten sub Chiffre z. U. 1949 3 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. 1537





ONDON

Volle Pension und 3 Stunden englischen Unterricht täglich. Mk. 30.— wöchentlich. Fa-milienleben. 3 Lehrer. Pro-spekt. Dir. Calvin Joyce, 6, Elder Avenue, Crouch End. N. (1635)

Meyer's echte Freiburger Brezeln und Bierstengel

zu Bier, Wein und Käse, monatelang haltbar 600 Stück Brezeln fr. 9. 50 | frit. str.p. gaps lakel 1200 Bierstengel. ..., 10. – Jahasiniarh. Astweit Freib. Brezelfabr. Fr. Meyer-Marthe, Freiburg, Bralagau.

richtige Annonce

muss so abgefasst sein, dass sie das Auge des Lesers fesselt und leicht im Gedächt-nis haftet. Sie muss, um Erfolg zu haben,

zur richtigen Zeit ím richtigen Blatt

erscheinen. Wer beim Inserieren kost-spielige Experimente vermelden will, lasse sich durch uns beraten. Unsere langiährige Erfahrung und genaue Kenntnis des samten Zeitungswesens stellen wir bereit-willigst in den Dienst des Inserenten, ohne dass ihn dadurch irgend-welche Mehrkosten erwachsen

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Zentral-Bureau für die Schweiz: recher 660 Zürich Theaterstrasse 5 Agenturen: Aarau. Basel, Bern, Biel, Chur, Glarus, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Solothurn.

urmusik.

Erstklassiges Orchester

für Winterkurort frei. Besetzung: Piano, 2 Violin, Cello und Bass. Répertoire 1200 Piècen. Näheres durch Fr. Bergmann, Kapellmeister, Zürich I, Löwenstrasse 59. (1646)

Orchestre

bien recommandé, demande enaagement vour saison d'hiver. Référence d'hôtels de premier ordre. Ecrire à Professeur Aurelio Lardel, Pallanza, Lago Maggiore. (1644)

Gesucht per 1. April 1914, ev. früher, ein englisches (1639) Billard

mit Zubehör, komplett Offerten erbeten ur Chiffre Z. J. 20734 Offerten erbeten unter Chiffre Z. J. 20734 an Ann-Exp. Rud. Mosse Zürich. (Mg.)

sucht Stelle

für die Wintersaison in nur erstkl. Haus. Prima Zeugnisse zur Verfügung

Fanny Armbruster

per Adr.: Grieser, Zürich Josefstrasse 130.

im Hotelfach aufgewachsen selbständig, 22 Jahre alt, mi Zeugnissen und Referenzen

sucht

Engagement mit sofortigem Eintritt. – Off. unter Chiffre B. V. 1055 an Rud. Mosse, Basel. (Zag. B. 1055)